

200 Jahre



Teloy-Mühle

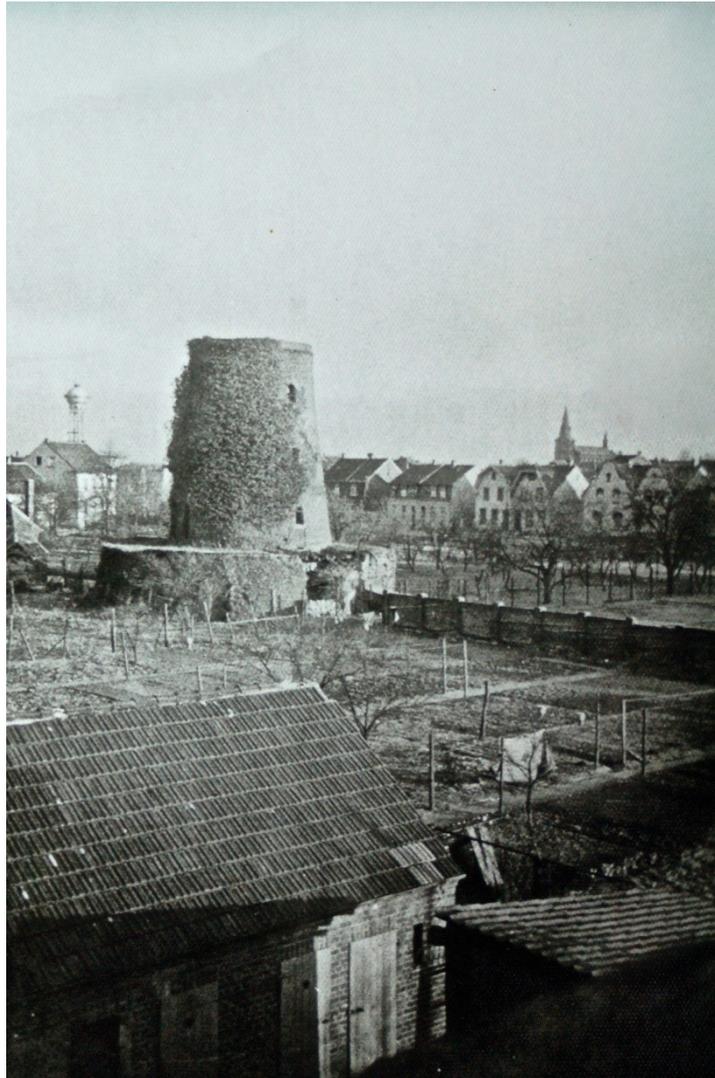


1823 - 2023

Die Teloy – Mühle

in Meerbusch – Lank–Latum

Neuaufgabe der überarbeiteten Broschüre aus dem Jahre 2006, mit korrigierter Rechtschreibung, teilweise erneuerten Fotos und ergänzt durch eine Zusammenfassung der historischen Betrachtung, der aktuellen Situation sowie einem Blick in die Zukunft und einer Chronik der Veranstaltungen von 1981 bis 2023.



Zur Aussprache der Namen:

Der Name Teloy wird neuerdings zu „Teleu“ verfälscht (wie in engl. Boy). Das Wort Lo bezeichnet ein liches Gebüsch oder auch eine sumpfige Wiese. Das Y verlangt wie das i in Grevenbroich eine lange Aussprache des vorhergehenden o. Der Name bedeutet also ursprünglich „der an der Lo (Loo, Loh) Wohnende“ und ist „Teloo“ zu sprechen (entsprechend: Grevenbrooch). Der Name ist in dieser (richtigen) Aussprache auch überliefert.

Der Name van Dawen ist „van Dauen“ zu sprechen. In alten Inschriften liest man „Bawen“.

Inhalt

ADOLF FRANGEN BAUTE EINE MÜHLE von Wilhelm Toups †	4
NEUES LEBEN IN DER ALTEN MÜHLE von Stephan Grüter †	10
WIEDERAUFBAU DER TELOY – MÜHLE Welch eine reizvolle, aber auch schwierige Aufgabe von Josef Meyer	18
HANDWERKLICHE ARBEITEN von Stephan Grüter †	21
DIE ERÖFFNUNGSFEIER AM 13.09.1981 im Spiegelbild der Presse	23
EIN MÜHLENDACH FÜR DIE TELOY – MÜHLE Die Bürgeraktion des Heimatkreises Lank e.V. von Franz-Josef Radmacher	25
DIE TELOY-MÜHLE – SCHWERES ERBE UND WERTVOLLES GESCHENK FÜR GENERATIONEN von Michael Gorgs	28
DIE WUNDERSAME WELT DER TELOY MÜHLE Eine Chronik der Veranstaltungen 1981-2023 von Michael Regenrecht und Sandra Wilting	30
AUTORENVERZEICHNIS	87

ADOLPH FRANGEN BAUTE EINE MÜHLE

von Wilhelm Toups †

Nach den Wirren der französischen Revolution und den darauffolgenden Kriegen wurde unsere Heimat aufgrund der Verträge Campo Formio (1797) und Luneville (1801) dem französischen Staatsverband einverleibt.

Die nun herrschenden Franzosen änderten alles, was überhaupt änderbar war. Sie griffen tief in die bisherigen Rechte der Grundherren ein, hoben deren Vorrechte (Privilegien) auf und vergrößerten dadurch die Rechte der „kleinen Leute“. Zu den Vorrechten gehörten auch die sogenannten Banngerechtigkeiten, auch Banngerechtsame oder Banalitäten (von frz. Banalites) genannt.

Eine solche Banngerechtigkeit war auch der Mühlen- oder Mahlzwang. Durch diese Gerechtsame waren die Bauern eines Bannbezirkes genötigt, ihr Getreide auf einer bestimmten Mühle mahlen zu lassen. In der Wahl seiner Mühle war der bäuerliche Erzeuger also nicht frei. Auf einem kaiserlichen (Napoleonischen) Dekret vom 12. Dezember 1808¹⁾ fußend, wodurch jedwede Leibeigenschaft oder sonstige Abhängigkeit aufgehoben wurde, wurde auch dieser Mühlenzwang abgeschafft. Das heißt folgerichtig, dass jeder, der die Lust dazu verspürte, auf seinem Grund und Boden eine Mühle zu bauen, durfte unter Beachtung verschiedener Vorschriften, versteht sich.

Adolph Frangen, geboren in Lank, besaß diese Unternehmungslust. Er wohnte in Lank, Haus Nr. 15 (jetzt Hauptstraße 31). 1806, als es, wenigstens amtlich, noch sehr französisch zuing, war er boulanger (Bäcker) von Beruf; diesem Beruf blieb er auch treu. Des Weiteren lernen wir ihn als Krämer, Trödler und Winkelier kennen. Da beim Wort „Trödler“ offenbar kein Bedeutungswandel stattgefunden hat, müssen wir annehmen, dass er sowohl mit neuem las auch mit gebrauchtem „Kram“ gehandelt hat.

Natürlich war er, zumal nach dem Landerwerb auf der Hees, auch Ackersmann. Kaufmann oder Handelsmann lesen wir später, (aber nur) für unsere Ohren etwas feiner; und selbstverständlich dürfe er sich nach dem Bau der Mühle auch Müller nennen. Adolph Frangen verheiratet sich mit Christina Höhr (auch Hoer und Hüren) aus Osterath.

Was hatte der baulustige Adolph Frangen nun zu beachten? Eine Bauakte, aus der man alles fein säuberlich entnehmen könnte, besteht nicht. Im Folgenden wir widergegeben, was in einer Akte mit all gemeingütigem Inhalt zu finden ist.²⁾

Wie schon oben ersichtlich, wurden auch Gesetzessammlungen zu Rate gezogen. Adolph Frangen hatte um die Genehmigung zum Bau der Mühle wie die Konzession zum Mahlen nachzusuchen. Seine Absicht wurde veröffentlicht, und wer es tun zu können glaubte, hatte Gelegenheit, gegen den Bau Einspruch zu erheben. Es würde nun sehr interessieren, was der Besitzer oder Eigentümer der schon vorhandenen Heidbergmühle dazu zu sagen hatte.

Hier kam ja wohl Geschäftsschädigung durch die nahe Lage in Betracht. Wie man sich einigte, ob überhaupt widersprochen wurde, ob sich beide Interessenten vorher schon besprochen hatten, ist, wie gesagt, nicht bekannt. Vielleicht gab es Arbeit genug für beide. Vielleicht sind diese Fragen aber auch unnötig, denn die Regierung in Düsseldorf teilte der Regierung in Trier (um 1830) mit, dass es auf der linken Rheinseite keine andere Beschränkung gäbe als die, die die Sicherheit der Umwohner nötig machte. Sie berief sich dabei noch auf eine Verordnung der Präfektur des vormaligen Roer-Departements (dem unsere Heimat angehört hatte) vom 29. Nivose des Jahres XI³⁾, deren Artikel VI so lautet:

„Die Windmühlen und andere Hammerwerke, deren Getöse und Bewegung die Pferde verscheuchen könnte, müssen 300 Meter weit von den Landstraßen errichtet werden. Es sollen deren keine in geringerer Entfernung angelegt werden mögen, als nach einer besonderen Erlaubnis.“⁴⁾

Diese Verordnung hat also noch immer Gültigkeit.

Indessen hatte man zum Lärm des Getriebes und zum Kreisen der Flügel noch den „Schatten derselben“, vielleicht aus Erfahrung, als Gefahrenquelle zum „Scheuwerden der Pferde“ hinzugenommen. Trotzdem war man geneigt, als Entfernung von der Straße 30 Ruten als genügend zu betrachten (1 Rute = ca. 3,76 m). In dieser Frage hat Adolph Frangen dann also entweder eine Sondergenehmigung erhalten, oder aber der Weg, damals vielfach der Schinkelskauler Weg, auch einfach Weg durch die Wasserstadt genannt, die heutige Mühlenstraße, wurde damals beim Antragsverfahren nicht als Straße gewertet, erst recht nicht als Landstraße.

Ansonsten hatte Adolph Frangen für seine Mühle ja einen Platz außerhalb des Dorfes ausgesucht. Das Gelände hatte er nach und nach durch Kauf oder Tausch erworben. Sein Besitz reichte um die Mitte des vorherigen Jahrhunderts vom Schinkelskauler- bis an den Kommunalweg, also von der Mühlenstraße bis an die Hauptstraße sowie teilweise bis an die heutige Kaisers Werther Straße heran.

Das Antragsverfahren muss sich im Jahre 1822 abgespielt haben. Am 29. August 1822 unterschrieb Adolph Frangen eine Erklärung, in der er sich jede etwa noch zu erwartende gesetzliche Bestimmung, die in Bezug auf die aufgehobene Mühlen-Banalität noch erlassen werden könnte, zu unterwerfen versprach.

In diesem Schriftstück ist das Datum der Genehmigung des Mühlenbaues genannt: es war der 29. Juli 1822.⁵⁾ Das ist das einzige feststehende Datum aus der Baugeschichte, das uns zur Verfügung steht. Es ist jedoch ein so bedeutendes Datum, dass wir getrost die Bauzeit auf 1822/23 annehmen dürfen.

Alles Weitere ergibt sich aus den Urkunden der Notare, die uns einen lückenlosen Verlauf, wenn auch hauptsächlich nur auf die Besitzverhältnisse bezogen, zu beobachten gestatten.

Am 23. August 1822 verpachtete Adolph Frangen an die Geschwister Johann, Johann Heinrich und Anna Margaretha Dohmen, alle Ackers Leute aus Lank, seine „in der Gemeinde Lank auf der Hees gelegene in Stein neu erbaute Windmühle mit allem Zubehör“, auf die Dauer von acht Jahren, „welche in dem Augenblicke, wo die Mühle gangbar ist, ihren Anfang nehmen“.⁶⁾ Die

Mühle war also sicher im Bau, aber noch nicht betriebsfertig. Aus den Pachtbedingungen sei einiges hervorgehoben:

Bezüglich der Mahlsteine wurde festgesetzt, „dass solche beim Antritt ausgemessen und von den Pächtern dem Verpächter mit 3 Talern zwei Groschen, vier Reichstaler clev. Per Zoll vergütet werden sollen“.

Die Pächter hatten ein vor Geld von 134 Taler 18 Groschen Berl.

Courant⁷⁾ oder 175 Reichstaler klevisch am Tage des Antritts zu zahlen. Dieses vor Geld konnten die Pächter am Pachtgeld des letzten Jahres abziehen. Die jährliche Pacht betrug 269 Taler 6 Silbergroschen oder 350 Reichstaler klevisch, oder Silbermünzen. Die An Pächter verpflichteten sich, für den Verpächter drei Morgen Ackerland unentgeltlich zu beackern, zu besäen und die Frucht einzuscheuern. Saatgut und Mist stellte der Verpächter. Zur Sicherung der Pachtgelder und der Einhaltung der Verbindlichkeiten verpfändeten die An Pächter ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen.

So weit, so gut, am 6. März des folgenden Jahres 1823 jedoch, wurde der Pachtvertrag ohne Angaben von Gründen aufgehoben. Allen wechselseitigen Rechten aus dem Vertrag wurde entsagt. In den Jahren 1829/30 tritt Gottfried Frangen, Sohn von Adolph, als Müller wie auch als Ackersmann auf.⁸⁾ Das Mühlengeschäft wurde also ein Familienbetrieb.

1826 nahm Adolph Frangen, nunmehr Müller und Handelsmann, bei einem Duisburger Kaufmann ein Darlehen von 3000 Reichstaler bergisch auf, jeder Taler zu 60 Stüber, das sind 2307 Taler, 20 Groschen und 9 Pfennig preußisch Courant, die er mit fünf Prozent verzinsen musste. Er erklärte, dass er das Anlehn zum Aufbau der Mühle verwendet hat. Das Pfandobjekt war „eine in Stein neu erbaute Frucht-Windmahlmühle mit einem Wohnhaus, Scheune und Fruchtmagazin und mit einem Ackerstück“. Das Ganze hatte eine Grundfläche von zweieinhalb Morgen, zwischen dem Heesweg und dem Schinkelskauerweg /Hauptstraße und Mühlenstraße gelegen.⁹⁾

1838 belastete Adolph Frangen seinen Mühlenbesitz im selben Umfange mit weiteren 400 Taler preußisch Courant zu fünf Prozent Zinsen bei der Witwe Heinrich Aretz in Vennikel, die durch Übertragungsverträge inzwischen auch Eigentümerin des ersten Kapitals geworden war. Witwe Aretz war also nunmehr seine Hauptgläubigerin.¹⁰⁾

Der Frangesche Familienbetrieb scheint indessen unterbrochen worden zu sein, denn 1843 ließen der Müller Johann Giesen aus Lank und der Acker Er Peter Tenten aus Latum ihr Mobiliar verkaufen. Sie waren Mieter der Mühle. Aus der Mobiliarversteigerung überwies sie dem Adolph Frangen zur Deckung einer Mietschuld von 162 Taler diesen Betrag. Mit dem verbleibenden Überschuss sollten die „sonst noch vorhandenen Schulden“ getilgt werden. Unter dem verkauften Mobiliar befand sich auch ein Pferd.¹¹⁾

Da mit solchen Verkäufen in der Regel ein Hausstand aufgelöst wurde, kann man aus dem Sachverhalt schließen, dass Johann Giesen und Peter Tenten eine Reihe von Jahren zuvor auf der Mühle für eigene Rechnung und gegen eine Mietvergütung gewirkt haben.

Nach dem Tode von Adolph Frangen verkauften seine Witwe Christina geb. Höhr und seine Kinder die Mühle 1851 in öffentlicher Versteigerung an seinen Sohn Johann. Johann und sein Bruder Carl, so geht es aus dem Verkaufsprotokoll hervor, waren bis jetzt An Pächter der Mühle.

Sie waren dann wohl die Nachfolger der vorgenannten Johann Giesen und Peter Tenten gewesen.

Die Anlage wurde als Turm-Windmühle bezeichnet, zu der zwei Mahlgänge und ein Schälengang gehörten, sowie eine Ölmühle, „zu welcher aber die Bank, der Steinrahm und der Feuerherd fehlen“. Johann Frangen zahlte für die Übernahme 5900 Taler. Der Vertrag trat mit dem 1. Januar 1852 in Kraft. Gleichzeitig wurde die sogenannte Schinkels-Kaule, eine am Dorf (gegenüber der Einmündung der heutigen Kemper-Allee in die Mühlenstraße) gelegene Fischerei und Korbweidenpflanzung an die Eheleute Härtung, Kaufmann in Lank und Frangentochter Franziska verkauft. Ihnen gehörte damals bereits das elterliche Haus im Dorfe Lank.

Adolph Frangen hatte dieses Schinkelskaul-Gelände 1836 von der Gemeinde Lank erworben, dieser aber das Recht belassen, das Wasser aus dem Dorfe darin abzuleiten. Dieses Recht wurde in den neuen Verkaufsakt aufgenommen. Außerdem wurde noch ein fünf Morgen großes Ackerstück im Latumer Lierzbusch veräußert. Der geschilderte Verkauf fand beim Wirt Joseph van Dawen in Lank statt.¹²⁾

Der nunmehrige Müller und Mühlenbesitzer Johann Frangen, verheiratet mit Gertrude Comes aus Osterath, betrieb sein Geschäft noch zehn Jahre. 1861¹³⁾ verkaufte er das Besitztum an Franz Kuller, Ehemann der Katharina geb. Kuller vom Baakhof (auch Baakenhof) in Ilverich. Franz Kuller war als Enkel des Franz Welter vom Roßkamp in Latum geboren und bis dahin Acker Er in Rath bei Düsseldorf. Die Mühle hatte inzwischen zwei Schälgänge, zu ihren Gerätschaften gehörten unter anderem zwei Harfen und Trass Vorräte.¹⁴⁾ Müller Franz Kuller verpachtete aber nach etwa eineinhalb Jahren (1863) die Mühle an den Müller Ludwig Teloy aus Osterfeld bei Bottrop, gebürtig aus Erkrath, für die Jahrespacht von 315 Taler.¹⁵⁾ Franz Kuller wohnte später wieder in Latum, dann wieder in Rath, schließlich übernahm er den halben Baakhof in Ilverich.

Der Pachtvertrag Kuller/Teloy galt zunächst bis 1869, dann bis 1876. Noch vor Ablauf der ersten Pachtzeit starb Ludwig Teloy (1869). Seine Witwe Gertrud geb. Prick (auch Pricken) setzte das Mühlengeschäft fort und kaufte es 1876.¹⁶⁾ Ihre Söhne erlernten das Müllerhandwerk, so dass man annehmen darf, dass diese den Vater tatkräftig ersetzt haben.

Später aber trugen sie ihre Müllerkünste nach auswärts: 1891 war Johann Teloy bereits nach Kaarst übersiedelt, 1892 kauften die Gebrüder Friedrich, Hermann und Franz Teloy eine Turmwindmühle in Moers an der Uerdinger Landstraße.¹⁷⁾ Sohn Eduard Teloy aber übernahm am 3. April 189 von seinen Geschwistern (zu den genannten Brüdern gehörten noch die Schwestern Maria und Alwine), die Mutter war wohl inzwischen verstorben, die sogenannte „neue Mühle“ (im Gegensatz zur alten, der Heidbergmühle) für 23373 Mark.¹⁸⁾ Noch im selben Sommer 1891 verheiratete er sich mit Wilhelmine van Dawen aus Lank.¹⁹⁾ Es ist nicht bekannt, wie lange Eduard Teloy sein Geschäft betrieb.



In den Jahren 1901 und 1904 veräußerte er nach und nach Teile seiner Beszung zwischen Haupt- und Mühlenstraße den Anfang machte er 1901, als er der Firma A.Pfretzschner, Bureau für elektrische Anlagen und Bahnen, in Düsseldorf Baugelände für das zu

errichtende Elektrizitätswerk (die heutige Turnhalle) und das danebenstehende Wohnhaus (die heutige Hubertus-Apotheke) abtrat.²⁰⁾ 1903 folgten Verkäufe an den Maurer Eduard Urbas.²¹⁾ Auf diesem Bauland stehen die Häuser Hauptstraße 95 bis 101.



Ansichtskarte von Lank mit Abbildung der Teloy-Mühle, vermutlich Anfang 20. Jahrhundert. Die Karte wurde während der Rheinlandbesetzung nach dem 1. Weltkrieg von einem Belgischen Soldaten an die Heimat geschickt. Repro: Stadt Meerbusch

Einen Teil des erwähnten an der heutigen Kaisers Werther Straße liegenden und von ihm durch Zuerwerb vergrößerten Stückes, verkaufte Eduard Teloy 1904 an Hubert Hefen und Johann Simons, es sind die Häuser 25 bis 29.²²⁾ In diesen Verträgen führt Eduard Teloy noch die Berufsbezeichnung „Müller“.

Die Gemeindeverwaltung Lank-Latum schreibt nun am 17. November 1956 an den Oberkreisdirektor in Kempen, dass nach Mitteilung des früheren Eigentümer Josef Schmitz, Hüls, Eduard Teloy 1909 verstorben sei und das die Mühle bis 1912 zum Vermählen von Brotgetreide gedient habe.

1913 sollen dann auch die Flügel an den Inhaber der Elfrather Mühle in Traar, Otto Schmitz, verkauft worden sein. Im selben Schreiben steht freilich auch, dass die Mühle um 1750 erbaut worden sein soll.²³⁾

In den 1920er Jahren wurde das Wohnhaus von Teloy's Schwager Carl van Dawen, vormals Wirt und Kohlenhändler, zeitweise auch Dachziegelfabrikant, bewohnt. Später war es anderweitig vermietet.



Im Jahre 1925 übertrug die Gemeinde Lank-Latum den restlichen Komplex an der Ecke Kaisers Werther/Mühlenstraße, den sie vorher von Eduard Teloy oder dessen Erbin erworben haben muss, an die Gemeinnützige Aktienbaugesellschaft für den Landkreis Krefeld.²⁴⁾ Ein großer Teil des Teloyschen Grund und Bodens ist somit für den Wohnungsbau genutzt worden.²⁵⁾

Teloy's Tochter und Erbin Karoline (Carola) und ihr bereits genannter Ehemann Josef Schmitz, Seidenfabrikant in Hüls, verkauften das Mühlengelände, das nach den verschiedenen Verkäufen und Abtretungen von Straßenland noch ungefähr 52 Ar groß war, am 6. November 1952 für 32000 Mark an die Gemeinde Lank-Latum.²⁶⁾

Diese ließ das Müller-Wohnhaus 1969 abbrechen. An seiner Stelle erhebt sich heute ein Bauwerk für die Feuerwehr mit Wohnhaus, Gerätehaus und Fahrzeughalle.

Nachdem die Mühle seit 1912 nicht mehr genutzt wurde, verfiel das Gemäuer in den folgenden Jahrzehnten zusehends. Foto: Heimatkreis Lank

Quellen und Anmerkungen

- 1) J.J. Sotti, Sammlung der Gesetze und Verordnungen usw. 1822, gültig für das Großherzogtum Berg
- 2) Hauptstaatsarchiv (HStA) Düsseldorf, Schl.Kalkum, Reg. Düsseldorf, Nr. 2062
- 3) Zu den erwähnten Veränderungen gehörte auch die Einführung des französischen republikanischen Kalenders. Der 29. Nivose XI ist der 19 Januar 1803.
- 4) Sammlung der Akte der Präfektur des Roer-Departments, Jahr XI der französischen Republik.
- 5) Kreisarchiv Viersen, GA Lank 868
- 6) HStA Düsseldorf, Schl.Kalkum, Rep. 2830/688
- 7) Wohl die spätere preußische Courant-Währung
- 8) HStA Düsseldorf, Schl.Kalkum, Rep.35995/265 und 3960/279. Gottfried Frangen wohnte später in Rheurdt.
- 9) Ebda., Rep. 3817/358. Die Grundfläche wurde damals wahrscheinlich noch in kölschen Morgen ausgedrückt. Der preußische Morgen war kleiner, die Maßzahl wurde dadurch größer.
- 10) Ebda., Rep. 3823/760.
- 11) Ebda., Rep. 3837/685.
- 12) Ebda., Rep. 3840/4719.
- 13) Ebda., Rep. 3842/8914.
- 14) Harfe: viereckiges stehendes Drahtsieb, eine Korn Fege oder Kornrolle. – An den Seiten offener Schuppen, das Getreide darin zu trocknen. J.H. Campe, Wörterbuch der deutschen Sprache, 2. Teil 1808
- 15) Der Trass: zu Staub zermalmter Sandstein, statt des Sandes zum Binden des Kalkes. Ebda., 4. Teil, 1810
- 16) HStA Düsseldorf, Schl.Kalkum, Rep. 3842/9770
- 17) Ebda., Rep. 3846/2071.
- 18) Ebda., Rep. 3884/6434.
- 19) Ebda., Rep. 3884/5304.
- 20) Ebda., Rep. 3884/5445.
- 21) Ebda., Rep. 3888/41/1901.
- 22) Ebda., Rep. 3889/580/1903.
- 23) Ebda., Rep. 3889/615, III, III2/1904.
- 24) Kreisarchiv Viersen, GA Lank 525. Für den Hinweis auf dieses Schreiben sei an dieser Stelle F.-J. Radmacher gedankt.
- 25) HStA Düsseldorf, Schl.Kalkum, Rep. 5277/71/1925.
- 26) Siehe auch: W.Toups, Lank und Latum wachsen zusammen, in Heimatbuch des Kreises Viersen 1976, S. 130 ff.

NEUES LEBEN IN DER ALTEN MÜHLE

von Dr. Stephan Grüter †

Der letzte – wenn gleich markanteste- Zeuge des Frangen'schen Mühlenbetriebes fiel mit der kommunalen Neugliederung im Jahre 1970 der Stadt Meerbusch zu. Es war ein trauriges Erbe. Der Mühlenturm ragte zwar noch trutzig in den Himmel, gegen Witterungsunbilden von oben durch ein Notdach aus den 50er Jahren geschützt, romantisch verschönt durch wucherndes Efeu, aber innen leer, verfallend, ungenutzt und unbrauchbar. Der Ringwall um die Mühle war teilweise eingestürzt, die Ringmauer morsch und unfähig, das Erdreich weiterhin zusammen zu halten. Von der Mühle hatten die Tauben Besitz ergriffen, die wie Wind und Wetter durch die leeren Fensteröffnungen eindringen konnten. Gelegentlich kletterten Kinder, die Gefahr missachtend oder gar suchend, in dem öden Gemäuer mit dem verfallenen Innern herum.

So war die neue Eigentümerin zunächst einmal aufgerufen, die Mühle ordnungsrechtlich zu sichern. Sie ließ noch im Jahre 1970 alle Zugänge vermauern, einen Draht um die Ruine ziehen und auch durch Hinweisschilder den Zugang verwehren. 150 Jahre nach ihrer Errichtung war die Mühle nur noch ein nicht mehr betretbarer Rest, heruntergekommen, nutzlos. Nutzlos?

Immerhin zeugte dieser Rest noch von dem Handwerk, das einst hier betrieben wurde, auch von dem Geschäftssinn des einstigen Erbauers, der in örtlicher Nähe zu den Anbaugeländen des Getreides und zur Verarbeitung des Mehls in den Backstuben in Lank-Latum mahlte.

Es fiel trotz des Verfalls von Flügel und Haube nicht schwer, in dem Mühlenturm immer noch eine Windmühle zu erkennen und sich an die Fähigkeit früherer Generationen, Energie zu gewinnen, zu erinnern. So legte die Ruine noch Zeugnis für viele historische Tatsachen aus dem Leben und Arbeiten unserer Vorfahren ab.

Scheinen diese historischen Tatsachen nicht gewichtig genug, sie im Bewusstsein folgender Generationen wachzuhalten? Muss daher die Mühle als Zeuge dieser Geschichte nicht auch erhalten und überliefert werden? Ist sie nicht ein Baudenkmal?



Die Stadt Meerbusch lies kurz nach Stadtgründung die Zugänge zumauern und das Gelände mit Hinweisschildern versehen. Foto: Heimatkreis Lank

Diese Frage beantwortet der frühere Kreisarchivdirektor Walther Föhl des Kreises Kempen-Krefeld in einer ersten Übersicht über „Baudenkmäler des Kreises Kempen-Krefeld“ im Heimatbuch des Landkreises Kempen-Krefeld 1969 mit einem lapidaren Ja, indem er die Teloy-Mühle unter den Denkmälern von Lank aufführte (Seite 266). Von da an galt der Denkmalwert der Mühle als selbstverständlich. Als die Stadt Meerbusch 1972 ihren Bestand an erhaltenswerten Bauten erfasste, waren sich die Stadtverwaltung, der Heimatkundliche Arbeitskreis Lank und der Kulturausschuss einig, die Teloy-Mühle in das Bestandsverzeichnis der Baudenkmäler aufzunehmen. Der Landeskonservator gab sein Plazet (Siehe auch Stadt Meerbusch, Baudenkmäler in Meerbusch, 1974 S. 117).



Bei einer späteren Überarbeitung der Liste durch den Landeskonservator wurde am Platz der Mühle auf dieser Liste nicht gerüttelt. Als am 1. Juli 1980 das neue Nordrhein-Westfälische Denkmalschutzgesetz in Kraft trat, trug die nunmehr zuständige Denkmalliste ein. Bei den Beratungen des Kultur- und

des Planungsausschusses über die endgültige Aufnahme von Bauwerken in die Denkmalliste erhob niemand Einwendungen gegen die Denkmaleigenschaft der Mühle.



Während Einigkeit über den Denkmalwert der Mühle herrschte, entwickelten sich unterschiedliche Auffassungen über die Restaurierung. Heimatkundlich interessierte Bürger brachten im Jahre 1971 den Gedanken ins Gespräch, die Mühle zu einem Clubraum für Jugendliche herzurichten. Ein Jahr später bei der Erfassung des denkmalwerten Bestandes wiederholte dieser selbe Kreis von Bürgern den Vorschlag, die Mühle wieder nutzbar zu machen, und zwar für verschiedene Nutzungen kultureller, jugendpflegerischer, auch sportlicher Art. Man erwähnte auch die Unterbringung des Stadtarchivs und sogar die Errichtung eines Restaurants oder Tanzlokal.

Während die Mühle weiter verfällt, zeugen Gegenstände im Innern von der einstigen Betriebsamkeit. Fotos: Heimatkreis Lank

Zu dieser Zeit tauchten auch erste, noch sehr unkonkrete Vorstellungen über die Kosten einer Restaurierung auf: Damals die Summe von 100.000 DM.

In die Haushaltsberatungen für den Haushalt 1973, brachte die SPD-Ratsfraktion den Antrag ein, Mittel für die Renovierung der „Alten Mühle“, in Lank bereit- und das Gebäude dann Jugendgruppen zur Verfügung zu stellen.

Die SPD-Ratsfraktion nannte auch Kosten: 150.000,-DM. Wegen der völligen Unklarheit über die genaue Höhe der Kosten, mochte sich aber der Finanzausschuss einem solchen Antrag nicht anschließen. Andererseits lehnte er die Restaurierung auch nicht rundweg ab, sondern überwies das Problem dem Bauausschuss.

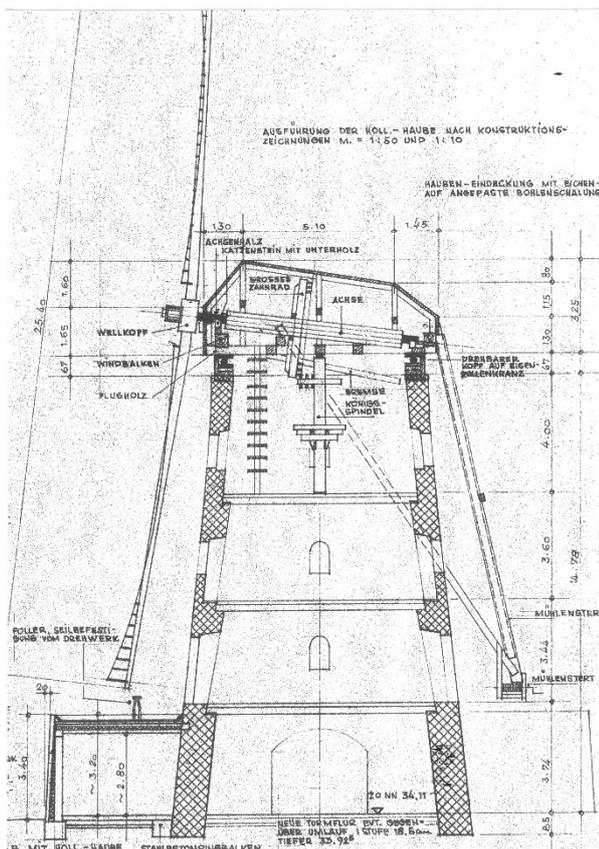
Der Bauausschuss tat dann einen ersten Schritt: Er beschloss, den Architekten Hermann Breidenbach aus Viersen (der im Auftrag der Stadt die Restaurierung der alten Schule in Osterath plante), mit einer Bestandsaufnahme der Mühle zu beauftragen. Herr Breidenbach legte die Pläne im Juli 1973 vor. Der Schritt durch die Mühle aus der Bauaufnahme wird hier widergegeben. Es sei noch erwähnt, dass bei der Beratung des Bauausschusses wiederum der Vorschlag gemacht wurde, die Mühle nutzbar zu machen, ggf. um einen Anbau zu erweitern und als Jugendheim zu nutzen.

Es wurde dann wieder still um die Mühle. Die kommunale Neugliederung und wichtige Bauvorhaben nahmen die Stadt sehr in Anspruch. Leider ging der Verfall der Mühle weiter. Im Jahre 1977 konnte der Abbruch des Ringmauerwerkes nicht mehr umgangen werden. Der Landeskonservator Rheinland – um seine Zustimmung zu dieser Maßnahme gefragt – stellte zwar seine Bedenken zurück, glaubte aber, der Stadt ins Stammbuch schreiben zu müssen, „dass die jetzt vorliegende Gefahrensituation sich seit Jahren entwickelt hat, u.a. auch deshalb, weil die Gemeinde ihrer Pflicht zur Erhaltung der Baudenkmäler gemäß Artikel 18 Abs. 2 der Landesverfassung und des RdErl.d. Ministers für Landesplanung, Wohnungsbau und öffentliche Arbeiten vom 4.5.1966, nicht in ausreichendem Maße ernstgenommen hat.“ Er betonte seine Bedenken, „die sich vor allen Dingen auf die Erfahrung beziehen, dass ein Wiederaufbau in der Regel nach Verschwinden einer „mahrenden“ Situation nicht durchzusetzen ist.“ Er hob dann seinen Zeigefinger noch höher und schrieb: „Ich hoffe, dass die Privateigentümer der Heidberg-Mühle sich nicht, dass Verhalten der zuständigen Gemeinde als Vorbild nehmen und ihrer Verpflichtung zum Erhalt des Kulturwertes nachkommen.“

Der Landeskonservator tat der Stadt sehr Unrecht. Nicht Pflichtvergessenheit oder gar Geringschätzung ihrer Baudenkmäler hatten sie bisher davon abgehalten das Bauwerk wiederherzustellen, sondern die Rücksichtnahme auf ihre finanziellen Möglichkeiten. Nicht der Wille fehlte, sondern die Mittel. Ihren Willen bewies die Stadt Meerbusch dadurch, dass sie in den Jahren 1972 bis 1974 mit einem Kostenaufwand von insgesamt 860.617,64 DM die alte Schule in Osterath wiederherstellte. Dieses Gebäude hatte sich ebenfalls in einem sehr schlechten baulichen Zustand befunden und wurde nicht mehr genutzt. Die Gemeinde Osterath hatte sogar an den Abbruch gedacht. Meerbusch brachte das alte Bauwerk zu neuer Blüte.

Eine neue Zukunft war auch der Teloy-Mühle zgedacht. Dabei war es wichtig, für den konischen Mühlenturm und den durch das Ringmauerwerk gebildeten Raum eine sinnvolle Nutzung zu finden. Die neue Nutzung musste sich vor allem in baurechtlich zulässiger Weise in das weitgehend geschlossene Gebäude mit seinen nur geringen Öffnungen einpassen. Die Verwaltung glaubte, eine Vernünftige Nutzungsmöglichkeit darin gefunden zu haben, dass das Parterre der Mühle als Ausstellungs- und Tagungsraum, die Obergeschosse als Magazinräume für das Stadtgeschichtliche Magazin hergerichtet würde. Für die Nutzung als Stadtarchiv kam die Mühle nicht in Betracht, da der Archivbestand der Stadt Meerbusch die räumlichen Möglichkeiten der Mühle schon bald gesprengt hätte. Die Nutzung als Jugendhaus musste an den erforderlichen hygienischen und versammlungsrechtlichen Voraussetzungen, die hier nicht zu schaffen waren, scheitern.

Die Stadtverwaltung schlug daher dem Kulturausschuss zu seiner Sitzung am 2. November 1977 vor, die Mühle als Stadtgeschichtliches Magazin wiederherzustellen. Diesen Vorschlag nahm der Kulturausschuss freundlich zur Kenntnis, konnte sich aber in dieser Sitzung noch nicht zu einem endgültigen Entschluss durchringen. Doch war dadurch der entscheidende Anstoß gegeben. Das Projekt wurde in den politischen Gremien anhand konkreter Nutzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten ernsthaft diskutiert. Die SPD-Ratsfraktion erbat noch für ihre Beratungen eine Kosten-Nutzen-Analyse von der Verwaltung.



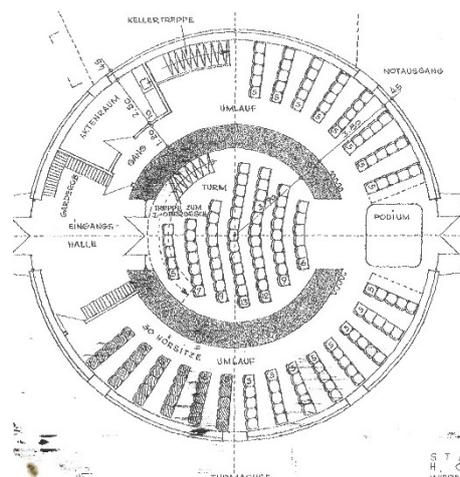
Die Bauzeichnung aus dem Jahre 1979 sieht noch einen drehbaren Mühlenkopf vor.
Foto: Stadtarchiv

Wenn sich die Verwaltung auch nicht im Stande sah, eine echte Kosten-Nutzen-Analyse vorzulegen, so stellte sie doch die vermutlichen Kosten der Nutzung und der Finanzierung dar. Sie kam dabei jährlich auf 30.000,- DM an Folgekosten, wovon etwa 25.000,- DM auf Finanzierungskosten entfielen. Die Ratsfraktionen freundeten sich immer mehr mit dem Projekt an. In den Haushalt für das Jahr 1979 wurden 15.000,- DM für die Planungen und Vorbereitungen zur Restaurierung der Mühle eingesetzt. Für den Kommunalwahlkampf des Jahres 1979 stand das Projekt auf der Liste kulturpolitischer Aktivitäten von CDU und SPD. Der Kulturausschuss empfahl im Mai dem Rat die Wiederherstellung der Mühle. Die Nutzung sah er allerdings anders als die Verwaltung. Er wollte eine größere Öffentlichkeitswirksamkeit erreichen und beschloss daher, nicht nur das Erdgeschoss, sondern auch den Raum im 1. Obergeschoss für die öffentliche Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Durch diese Entscheidung musste allerdings die

vorgeschlagene Nutzung als Stadtgeschichtliches Magazin aufgegeben werden. Der Rat folgte ebenfalls noch im Mai der Empfehlung des Kulturausschusses und beauftragte Kultur-, Jugendpflege- und Hauptausschuss, über die künftige Nutzung der Räumlichkeiten zu beraten. Der Ratsbeschluss fiel einstimmig. Der Weg für den Wiederaufbau der Mühle schien frei.

Leider entdeckten einige Weggenossen dann Unpassierbarkeiten auf dem Weg und rieten davon ab, weiter zu marschieren. Die mutige Gruppe der dennoch Weiterwandernden musste später den einen oder anderen Wanderfreund, der auch nicht mehr davon überzeugt war, auf solidem Grund zu schreiten, mitreißen.



Der Grundriss verdeutlicht die spätere Nutzung als Veranstaltungsstätte.
Foto: Stadtarchiv

Wie konnte es dazu kommen? Uneinigkeiten gab es nicht über den Denkmalwert der Mühle und auch nicht über das Ziel, sie wieder zu restaurieren. Der Streit entbrannte um die Kosten. Die Verwaltung hatte für die Beratungen des Jahres 1977 die Kosten der Wiederherstellung der Mühle überschlägig geschätzt. Sie kam auf einen Betrag von insgesamt 500.000,- DM – allerdings unter den Bedingungen der vorgeschlagenen Nutzung als Stadtgeschichtliches Magazin. Für die Beratungen im Jahre 1979 waren die Kosten nicht korrigiert worden. Eine Unsicherheit, die sich einschlich. Der Rat hatte im Mai 1979 darüber hinaus ein Nutzungskonzept beschlossen, das die Räume der Mühle in stärkerem Maße als ursprünglich gedacht der öffentlichen Nutzung öffnen sollte. Diese Erweiterung erforderte in größerem Umfang Nebenräume. Insbesondere kam es darauf an, einen Abstellraum zu schaffen, um Möbel oder Ausstellungswände dorthin verschwinden zu lassen, wenn sie in den eigentlichen Veranstaltungsräumen nicht benötigt wurden. Dies bedeute zusätzliche Kosten von etwa 100.000,-DM.

Diese Erhöhung schien der SPD-Ratsfraktion zu hoch. In einem Antrag an den Kulturausschuss und den Rat äußerte sie die Befürchtung, dass die Restaurierungskosten letztlich noch höher liegen dürften und erklärte, dass sie mit dieser Kostenhöhe nicht einverstanden sei, „zumal die Mühle wegen der geringen Nutzfläche nur eingeschränkt benutzt werden kann“. Die SPD-Fraktion hielt aber an der Beurteilung fest, dass die Teloy-Mühle erhaltenswert ist. Sie sprach sich dafür aus, „dass 1981 Mittel für die Erhaltung der Bausubstanz eingeplant werden“. Über diesen Antrag kam es zu einer eingehenden Diskussion im Kulturausschuss, die schließlich damit beendet wurde, dass die 7 Vertreter der CDU den Antrag der SPD ablehnten und dem Rat empfahlen, die 750.000,- DM für die Restaurierung der Mühle in den Haushalt aufzunehmen. Die 5 Mitglieder der SPD und die Vertreterin der F.D.P. votierten für den Antrag der SPD und gegen die Berücksichtigung der Restaurierungskosten im Haushalt. In einer weiteren Diskussion im Bauausschuss wurden ebenfalls Bedenken gegen den Wiederaufbau geäußert. Vor allem hielt es der Bauausschuss einstimmig für nicht vertretbar, dass für den Fall Mehrkosten auf die Stadt zukommen könnten, dass die Erstellung der Mühlenhaube und der Flügel weiterhin Planungsziel bleiben solle. Als nächster Ausschuss befasste sich dann der Finanzausschuss mit den Kosten. F.D.P. und SPD brachten wiederum vor, Kosten und Nutzen stünden in keiner Relation. Der Finanzausschuss sah in seiner Mehrheit das Problem zwar anders, hielt es aber doch für notwendig, den Ansatz im Haushaltsplan zunächst mit einem Sperrvermerk zu versehen, um so ein Anschwellen der erforderlichen Mittel zu verhindern.

Am Rande sei hier eingeflochten, dass ein anderes kommunalpolitisches Wunschobjekt, der Bau einer Mehrzweckhalle für Sport, Kultur und Geselligkeit im Stadtteil Lank-Latum, die Diskussion um die Restaurierung der Mühle beeinflusste. Auch dieses Objekt wurde vor den Wahlen zum Ziel der Kommunalpolitischen Aktivitäten der neuen Wahlperiode erklärt, aus Kostengründen aber bei den Haushaltsberatungen für das Jahr 1980 nicht berücksichtigt. Der Rat hielt den Vorschlag des Finanzausschusses für vernünftig, setzte 750.000,- DM für die Restaurierung der Mühle in den Haushalt, behielt sich durch einen Sperrvermerk aber vor, nach genauer Errechnung der effektiven Kosten nochmals über die Sache zu entscheiden. Die Verwaltung überprüfte daraufhin die Kosten und bat mit einer neuen Beratungsvorlage vom Februar 1980 den Rat, die für die Restaurierung der Teloy-Mühle vorgesehenen Mittel bis zu einer Höhe von 650.000,- DM freizugeben. Damit waren die Kosten für die Wiederherstellung des Mühlenstumpfes und des Ringes sowie die Anlegung eines Kellers mit Toiletten und Abstellraum erfasst, nicht jedoch die Kosten einer Holländischen Haube oder gar Flügel.

Die Diskussion um den Nutzen der Restaurierung flammte nun in voller Schärfe wieder auf. Der Rat gab dann, allerdings nur mit den Stimmen der CDU-Fraktion, die Mittel frei.

Neuerliche Schwierigkeiten tauchten auf, als die technische Verwaltung bei dem Beschlussvorschlag für die Vergabe der Erd-, Mauer- und Betonarbeiten für den Wiederaufbau die Befürchtung äußerte, dass infolge der zu erwartenden Kostensteigerungen doch noch eine Erhöhung des vorgesehenen Betrages um 100.000,- DM erfolgen müsse. Das bedeutete, dass die im Haushaltsplan veranschlagte Summe von insgesamt 750.000,- DM auch ausgeschöpft werden müsse. Nun musste sich auch die CDU-Ratsfraktion einen kräftigen Ruck geben, um dennoch auf dem einmal eingeschlagenen Weg zu bleiben.

Die Restaurierung blieb leider eine gewisse Zeit Streitpunkt und führte zu einer ganz bestimmten Abstimmungskonstellation in allen Ausschüssen, die sich mit dem Fall befassten. In den letzten Monaten scheint sich hier aber ein Wandel abzuzeichnen. Es ist zu hoffen, dass das wiederhergestellte Gebäude und seine Nutzung durch die Lanker Bevölkerung die seinerzeit geäußerten Befürchtungen widerlegt, der Aufwand stände in keinem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen. Die Befürchtungen, der Aufwand werde erheblich steigen, können – wie in dem folgenden Artikel nachgewiesen wird – zerstreut werden.

Bleibt noch nachzutragen, dass zu den Baukosten natürlich auch noch die Einrichtungskosten hinzukommen. Sie sind im Haushalt 1981 mit 70.000,- DM angesetzt. Eine Endgültige Abrechnung liegt noch nicht vor; doch dürften diese Mittel vollständig verbraucht werden, um die Mühle mit allen Einrichtungsgegenständen auszustatten, die für die Nutzung erforderlich sind.

Während der Wiederaufbauarbeiten an der Mühle, trat der Heimatkreis Lank e.V. mit der Bürgerinitiative, über die Herr Radmacher in diesem Heft berichtet, dafür ein, der Mühle auch wieder eine Holländische Haube zu geben. Um dieser Aktion zum Erfolg zu verhelfen, bewilligte der Rat – wiederum mit der Mehrheit der CDU-Stimmen- weitere 65.000,- DM. Diese Summe dürfte allerdings nicht vollständig in Anspruch genommen werden müssen, da die Eigenleistung des Heimatkreises, die Spenden der Bevölkerung und der Zuschuss des Kreises den städtischen Anteil sehr gering halten werden.

„Über Geld spricht man nicht“, sagt der Volksmund. Der Leser sei daher um Entschuldigung gebeten, dass dem Finanziellen hier so breiter Spielraum gewährt wurde. Zur Geschichte der Restaurierung gehört aber nun einmal der kommunalpolitische Streit um die Kosten. Zum Abschluss dieser „Finanzgeschichte“ noch ein Wort zu den Zuschüssen:

Das Land Nordrhein-Westfalen hat 180.000,- DM beigesteuert, der Kreis Neuss 39.000,- DM. Von den 736.000,- DM, die die Mühle gekostet hat, bleiben daher für die Stadt etwa 517.000,- DM. Hinzukommen die Kosten der Haube, zu denen der Kreis Neuss aber weitere 39.000,- DM zuschießen wird.

Nun aber wieder zurück zur Kultur, und zwar zur formalen Gestaltung beim Wiederaufbau. Die Mühle war ursprünglich eine Produktionsstätte. Sie war das „Handwerkszeug“ des Müllers und eine Maschine zur Energiegewinnung. Dieser Funktion folgte die Form. Die Wände waren roh gemauert, unverputzt, vielleicht geschlämmt. Die Form des Bauwerkes folgte der Notwendigkeit, die Flügel in jede Windrichtung bringen zu können; daher der Rundbau. Die Öffnungen im Parterre mussten Zugang und Zufahrt ermöglichen. Die Räume in den Obergeschossen bedurften der Belichtung. Da sie nicht verglast waren, sollten sie nicht zu viel Luft und schon gar nicht zu viel Regen hereinlassen, also blieben sie klein. Repräsentative Aufgaben hatten diese Öffnungen nicht. Ihre regelmäßige Verteilung im Gebäude folgten der funktionellen Notwendigkeit.

Nun hat die Mühle im Laufe der letzten Jahrzehnte ihre Funktion vollständig verloren. Damit büßte sie auch ihre Identität als Mühle ein. Es blieb das Zeugnis des Mühlenturms für seine Vergangenheit als Mahlwerkzeug. Dieser Zeugnischarakter musste beim Wiederaufbau erhalten bleiben. Das äußere Erscheinungsbild des Mühlenturms blieb daher unangetastet. Der Wiederaufbau des Ringmauerwerkes nahm den historischen Charakter wieder auf. Die Fensteröffnungen wurden zwar geschlossen, aber mit dunklen Rahmen und durchgehendem Glas, so dass von Ferne der „Höhlen“ – Charakter dieser Öffnungen, wie er sich auch vor hundert Jahren dem Betrachter dargestellt haben muss, erhalten blieb. Im Inneren wurde der alte Mühlenturm so rau belassen, wie die Erbauer ihn seinerzeit mauerten. Er ist nicht verfeinert worden und soll als alter Bestand erkennbar bleiben.

Im Übrigen war es nicht Absicht, eine museale Mühle wiederherzustellen. Vielmehr sollte dem hohlen Gefäß ein neuer Inhalt, dem technischen Bauwerk von einst eine neue Identität gegeben werden. Statt Produktionsstätte für das Lebensnotwendige wird die Mühle nun ein Raum und eine Bühne für das Nützliche, das Leben Bereichernde oder Sinngabende sein. Geistige Auseinandersetzung, lernen, musizieren, schauen, auch sich freuen, sollen zukünftig das Leben in der Mühle bestimmen, nicht mehr harte, körperliche Arbeit. Die neue Identität gestattet es, den Räumen eine neue Atmosphäre zu geben und Materialien, Formen und Farben zu verwenden, die aus der heutigen Zeit genommen sind und den richtigen Rahmen für die neue Nutzung bilden.

Die neuen Bauteile sind als Arbeiten der heutigen Generation erkennbar. Sie dienen der neuen Nutzung. Sie schaffen die notwendige Akustik, die Nutzungsmöglichkeit und die Ausstrahlung des Raumes, die den Besucher anlockt, ihn zum Verweilen anregt und ihn gern wiederkommen lässt. Sie regen auch die Phantasie des Besuchers an. Kurzum die neuen Gestaltungselemente wie Kalksandsteinwände, grafisch gestalteter Fußboden aus Keramikplatten, Holzpaneel Decke, in die Decke versenkte Strahler, verschaffen dem Raum eine verfeinerte, vergeistigte und auch ein wenig repräsentative Atmosphäre. Sie stehen damit in bewusstem Kontrast zu dem alten rauen Mauerwerk.

Ob die beim Wiederaufbau angestrebten atmosphärischen Bedingungen von den Besuchern der Mühle auch tatsächlich so empfunden werden, ob also die neue Form das neue Leben fördert, wird die Zukunft zeigen müssen.

Dem Bauherrn, dargestellt durch die Kultur- und Hochbauverwaltung sowie den Kulturausschuss, lag die Gestaltung sehr am Herzen. Ein detailliertes Gestaltungsprogramm legte die allgemeinen Prinzipien der Gestaltung fest und entwickelte daraus Vorschläge für die Details. Gestaltungsalternativen wurden erwogen. Die Verwaltung und der Kulturausschuss verwandten viel Zeit darauf, die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten zu beraten und schließlich festzulegen. Insoweit ist der Wiederaufbau der Teloy-Mühle beispielgebend für eine bewusste, nicht nur das Raumprogramm und die Finanzierung, sondern gerade auch die Gestaltung steuernde Bauherrschaft.

Der Wiederaufbau der Teloy-Mühle ist ein gutes Beispiel aktiver Denkmalpflege, auf das die Stadt Meerbusch stolz sein kann. Ein Zeugnis der Geschichte, das frühere Generationen schufen, ist erhalten worden, die heutige Generation füllt es mit neuem Leben und fügt ihren zeitgemäßen Beitrag hinzu, damit es auch zukünftigen Generationen zum Nutzen gereicht.



Mit der Restaurierung dieser Mühle, die das letzte verfallende Baudenkmal in ihrem Eigentum war, hat die Stadt bewiesen, dass sie in der Denkmalpflege nicht nur Forderungen an ihre Bürger stellt, sondern das selbst leistet, was sie von Bürgern erwartet. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass diese Mühle, die seit 150 Jahren das Bild der Gemeinde Lank-Latum prägt, in ihrer neuen Nutzung von der Bevölkerung in Lank-Latum und darüber hinaus in ganz Meerbusch als Teil der Heimat ins Herz geschlossen und als Begegnungsstätte gerne benutzt werden wird.

WIEDERAUFBAU DER TELOY-MÜHLE

Welch eine reizvolle, aber auch schwierige Aufgabe.

von Josef Meyer

Im Rückblick auf ein Jahr Bautätigkeit an der Mühle, erscheint es sinnvoll, nach Beendigung der Bauarbeiten, einiges von den Problemen der Bauzeit festzuhalten. Den Kenner des Zustandes der Mühlenruine wird es sicher nicht verwundern, wenn der Verfasser dieser Zeilen heute nach gelungenem Tun bekennt, dass er beim erstmaligen Anblick des Mühlenstumpfinneren erschrocken war, über den öden, verfallenen Zustand des Bauwerks, der sich ihm darbot. Bei Baubeginn bot sich folgendes Bild:

Vorhanden war nur noch der Mühlenstumpf, der Umlauf war vor Jahren wegen Baufälligkeit abgebrochen worden, mit einem Innendurchmesser von 7,90 m, Mauerstärken im Erdgeschoss von 1,20 m und in Traufhöhe von 60 cm. Die Turmhöhe betrug ca. 17,50 m einschließlich einer einfachen Helmhaube. Im Erdgeschoss waren zwei große 3,00 m breite Durchfahrten vorhanden, mit Bögen in meterdicken Mauerwerk überspannt, während im darüber liegenden Turmbereich 12 kleine Fensteröffnungen etwa 60 x100 cm groß, ebenfalls mit Bögen überspannt, vorgefunden wurden.

Der ehemalige Efeubewuchs der Außenwandfläche war weitgehend verdorrt. Das innere des Turmes voller Schmutz und Taubenkot, das Mauerwerk infolge fehlender Isolierung und undichter Dachflächen durchfeuchtet und an der Oberfläche so mürbe, dass man mit der Hand ohne Werkzeug die Steine zentimeterdick abschaben konnte. Eine große Anzahl der Feldbrandsteine war insgesamt so zerfallen, dass nur noch ein Ausstemmen und Ersetzen helfen konnte.

Alle Holzteile im Mühlenstumpf, wie Balken, Bohlen und Treppen, waren vor allem im Erdgeschoss verfault, teilweise nur noch in Resten vorhanden und an den Auflagern durch die jahrelange Nässe so zerstört, dass sie kaum noch in der Lage waren, die Tauben zu tragen, die das Turminnere zu ihrem Nist- und Rastplatz erkoren hatten. An ein Begehen der Balkenlagen war nicht zu denken. Soweit die Balken im Kern noch gesund waren, waren sie doch ohne Auflager und hielten sich wohl nur noch aus Tradition und ineinander verkeilt in der Luft.

Das Mauerwerk war mit einer Innenneigung erstellt worden, und zwar betrug die Schrägstellung im Radius 1,60 m auf 15 m Mauerhöhe oder anders ausgedrückt, allein im Erdgeschoss betrug die Neigung der Wände 50 cm bei einer Raumhöhe von 3,50 m. Trotz allem stellte der Mühlenstumpf ein imposantes Bauwerk dar, groß genug, einer sinnvollen Nutzung zugeführt zu werden, wenn man die vorhandenen Teile zweckmäßig unterteilte und ergänzte. Da bot sich an, den vor Jahren abgebrochenen Umlauf wieder zu erstellen und durch den Einbau neuer Decken in mehreren Ebenen Räume zu schaffen, die ausreichend Platz boten für verschiedenartige Nutzung.

Erfreulich war, dass das Turminnere im Durchmesser ca. 20 cm größer war als aus den vorhandenen, vor Jahren sicherlich unter erheblichen Schwierigkeiten gefertigten Aufmaßen hervorging. Von Vorteil war auch, dass das meterdicke Mauerwerk des Erdgeschosses in Höhe der Balkenanlagen jeweils um ca. 25 cm zurücksprang und so die Möglichkeit bot, durch Einstemmen der Treppenläufe in das Umfassungsmauerwerk vergrößerte Grundflächen zu

schaffen. Die für eine vielseitige Nutzung erforderlichen Toiletten und Abstellräume konnten unterirdisch unter dem Parkplatz der angrenzenden Feuerwehr geschaffen werden.

Ohne dass das Mühlenbild gestört wurde, bot sich an, den wieder auf zu bauenden Umlauf um 1,00 m, von 2,80 m auf 3,80 m Innenmaß, zu verbreitern. Hierzu konnte die Zustimmung des Landeskonservators gewonnen werden. Von Anfang an gab es Probleme. Die ersten Schwierigkeiten entstanden dadurch, dass das vorhandene Restgebäude nicht begehbar und dadurch auch keine exakte Massenermittlung für das Aufstellen der Leistungsverzeichnisse möglich war. Das war umso schwerwiegender, als der Rat der Stadt nur einen Betrag von 650.000,- DM für die Restaurierung und einen weiteren Betrag von 100.000,- DM für zu erwartende Lohn- und Preissteigerungen sowie für nicht erfassbare Arbeiten bewilligt hatte. Die Begrenzung der Baumittel zwang die Bauleitung zu äußerst sparsamer Materialauswahl und insbesondere zu sehr scharfen Baukontrollen, vor allem in finanzieller Hinsicht.

Im August 1980 wurde mit den Bauarbeiten begonnen.

Da waren zunächst Sicherungsarbeiten an dem alten, bröckeligen Mauerwerk durchzuführen. Ein Ringbalken aus Stahlbeton wurde im Erdreich eingezogen, um den Fuß des Mühlenstumpfes gegen Ausscheren abzusichern. Die Ausschachtung des Kellerbereiches wurde abschnittsweise, teilweise von Hand durchgeführt, um die teuren Spundwände für das Absichern der Baugrube gegen den Turm einzusparen. Einzelne zerfallende Steine sowie Teilflächen des Innenmauerwerkes wurden ausgememmt und erneuert.

Die Balkenanlagen in den verschiedenen Ebenen wurden ausgebaut, die verfaulten Teile entfernt, die Balken teilweise angeschuht und wieder eingebaut. Auf die Balkenlage im 2. Und 3. OG wurde ein Bohlenbelag aufgebracht. Im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss sowie oberhalb des Umlaufs und der Kellerräume wurden Stahlbetondecken eingezogen.

Die Treppen im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss wurden unter Ausnutzung des eingangs erwähnten Vorsprunges in das Umfassungsmauerwerk eingestemmt und dadurch erreicht, dass die Schrägstellung der Umfassungswände nur noch geringen Einfluss auf die Treppenbreite hat und dadurch die Bodenflächen vergrößert sind. Gegen die aufsteigende Feuchtigkeit wurde eine Sperre im Bohrlochverfahren eingebracht, und zwar wurde das 1,20 m dicke Mauerwerk in zwei Lagen im Abstand von 15 cm gegeneinander versetzt aufgebohrt und mit einer Spezial-Dichtungslösung isoliert. Der vorhandene, teilweise vertrocknete Efeubewuchs mit Wurzeln, die stellenweise bis zu den Innenseiten des Kernmauerwerkes reichten, musste entfernt, ausgememmt und abgetötet werden. Das alte Turmmauerwerk wurde gefugt und imprägniert. Der vorhandene Not Helm wurde neu eingedichtet. Am Umlauf wurden die neuen Wände aus neuzeitlichen Materialien in Rundform senkrecht erstellt und außenseitig mit gelagerten und beim Abbruch eines alten Bauernhofes gewonnenen Feldbrandsteinen entsprechend dem ehemaligen Zustand in Schrägstellung verblendet.



Sämtliche alten Wandflächen wurden abgesandet, mit Heißdampf gesäubert und mit einem farblosen Schutzanstrich versehen. Sämtliche alten Holzbalken wurden gelaugt und farblos imprägniert.

Im unterirdischen Bereich, unter dem dicht am Gebäude vorhandenen Parkplatz der Feuerwehr, wurden Toiletten, ein Uhrenraum und ein Abstellraum mit einer befahrbaren Decke geschaffen.

Der Feuerwehrparkplatz wurde wiederhergestellt und mittels Toranlage und Zaun gegen das Gebäude abgesichert.

Die anfallenden Fäkalien werden mittels einer Fä-Ka-Hebeanlage in das höher gelegene Kanalnetz gepumpt. Dabei wurde die Rückstausicherung hinter dem Verblendmauerwerk des Umlaufs versteckt. Im Erdgeschossfußboden ist eine Elektro-Fußbodenheizung, ergänzt durch Elektro-Speichergeräte, eingebaut. Kellergeschoss, 1. Obergeschoss und 2. Bis 3. Obergeschoss werden mittels Elektro-Speichergeräten beheizt.

Der Wärmeschutz des Gebäudes entspricht den erhöhten Wärmeschutzbedingungen, und zwar wurden die Außenwände mit 8 cm und die Decke über den Umlauf mit 10 cm Isolierstoffen gedämmt. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Fußböden im Erd- und 1. Obergeschoss sowie der Deckenverkleidung im Erdgeschoss gewidmet. Der Erdgeschossfußboden besteht aus unglasierten Keramikplatten- und riemchen, die nach Entwürfen des Hochbauamtes und örtlichen Lösungsversuchen entsprechend dem Rundbau verlegt wurden. Im Kernraum wurden Rundplatten verlegt, die im Mittelpunkt in einem stilisierten Wappen der Stadt münden. Zur Aufnahme der Dehnung wurden ca. 200 m Fugen in den Boden eingelassen und dauerelastisch verschlossen. Im 1. Obergeschoss wurde ein Holzpflasterboden aus Lärchenholzriemchen verlegt. Von Anfang an wurde die Deckengestaltung unter akustischen Gesichtspunkten geplant. Entsprechend der akustisch schwierig zu behandelnden Rund Form des Gebäudes wurde die Decke nach Vorschlägen eines Akustik-Ingenieurs gestaltet. Im Kernraum wurden konisch zugeschnittene Fichte-Paneele in drei gegeneinander versetzten Ringen mit offenen Fugen angeordnet. Der Mittelpunkt besteht aus einer furnierten Scheibe direkt oberhalb des Wappens im Fußboden, unter der ein formschöner Leuchter hängt. Im Außen Ring wurden ebenfalls konisch zugeschnittene Fichtepaneele mit offenen Fugen montiert, die exakt auf den Mittelpunkt ausgerichtet sind. Um die Nachhallzeit bei dem harten Boden und den Steinwänden zu begrenzen, wurde die gesamte Decke mit 30 mm Mineralfaser-Akustikplatten oberhalb der Holzpaneele belegt. In die Decke eingelassen sind Strahler, Lampen und Lautsprecher der eingebauten Übertragungsanlage.

Sämtliche Fenster und Türen sind aus Holz, die Scheiben aus Isolierglas. Zwischen Kernraum und Umlauf wurde als Abschluss gegen den Eingangsbereich eine Ganzglastüranlage eingebaut. Das Treppengeländer der Stahlbetontreppen, die absichtlich in rohem Beton ohne Stufenauflagen gelassen wurden, wurde aus Stahl kunstvoll geschmiedet.

Folgende Räumlichkeiten wurden geschaffen:

- Im Erdgeschoss im Kernraum ca. 45qm mit Platz für 61 Stühle,
- im Umlauf (Erdgeschoss) ca. 150 qm mit Platz für 110 Stühle,
- außerdem ein Allzweckraum mit Küche, Übertragungsanlage, usw.,
- sowie eine Eingangshalle.
- Im 1. Obergeschoss ca. 30 qm mit Platz für 30 Stühle.
- Im 2. Obergeschoss ca. 30 qm für 25 Stühle.
- Im 3. Obergeschoss ca. 27 qm für diverse Verwendung.
- Im Keller, wie bereits erwähnt, Toiletten für Männer und Frauen und Abstellräume.

HANDWERKLICHE ARBEITEN

von Dr. Stephan Grüter †

Die Wiederherstellung der Mühle erforderte in vielen Gewerken handwerkliche Aufbauarbeiten, Anpassungsarbeiten oder speziell handwerklich gefertigte Bauteile. Die mit diesen Arbeiten beauftragten Handwerker stellten sich der Herausforderung der schwierigen Aufgabe, ließen sich vollem Ausschöpfen ihrer handwerklichen Fähigkeiten anreizen und entwickelten zur Freude des Bauherrn eine gewisse Liebe zu dem Objekt. Viele Arbeiten sind daher von hoher handwerklicher Qualität. Sie verdienen es, in dieser Broschüre in Wort und Bild besonders hervorgehoben zu werden.



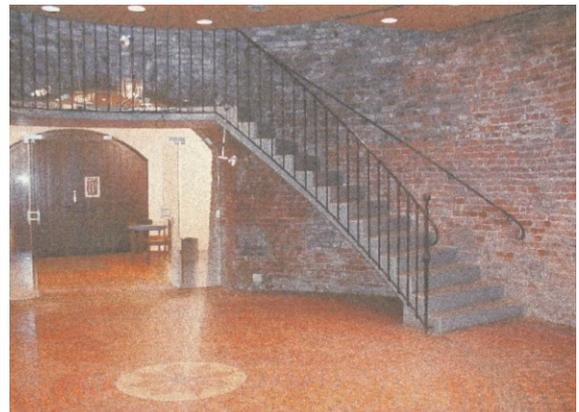
Als erstes sei auf die Leistungen der Maurermeister hingewiesen. Die Arbeiten waren an die in Lank-Latum ansässige Bauunternehmung J.Berrisch GmbH vergeben. Sie wurde auf der Baustelle aufgeführt durch die Herren Klaus Walter, Bruno Bach und Gerhard Misgirt.

Den Maurermeistern oblag die werkgerechte Errichtung der neuen Mauern des Außenringes und ihre äußere Verkleidung mit den alten Feldbrandsteinen, die aus dem abgebrochenen Ringmauerwerk der Mühle aufbewahrt waren. Ein Teil stammt auch aus den Gebäuden des von der Stadt auf Abbruch erworbenen Hofes Kelzenberg am Wienenweg in Meerbusch Osterath. Im Innern der Mühle galt es, behutsam Wunden im Mauerwerk zu schließen, die durch den Verfall des Bauwerkes entstanden waren, aber auch durch die Einfügung der neuen Treppen und Decken.

Besonderen handwerklichen Geschickes bedurfte auch die Herstellung der Holzdecke im Erdgeschoss. Diese Schreinerarbeiten wurden an die Firma Josef Emos GmbH & Co aus Geldern vergeben. In der Mühle führten die Herren B.Rogalla und H.Beese die Arbeiten aus.

Die Treppengeländer, insbesondere den schön gestalteten Antrittspfosten der Treppe zum 1. Obergeschoss, schmiedeten Heinz und Leo Jürgens, Schlosserei aus Lank-Latum. Den Hirnholzfußboden im 1. Obergeschoss legte Herr Willi Siegel aus Ossum-Bösinghoven.

Das Gestaltungsprogramm für den Wiederaufbau der Mühle sah vor, die besondere Atmosphäre der Mühle unter anderem durch einen ideenreich gestalteten Fußboden zu schaffen. Herr Architekt H.Preuß vom Städt. Hochbau- und Grünflächenamt legte dem Kulturausschuss verschiedene Entwürfe vor. Die nicht realisierten seien hier vorgestellt, um zu verdeutlichen, mit welcher Intensität an der Gestaltung gefeilt wurde.



Für den ausgewählten Entwurf lieferte die Firma Niederrheinische Baukeramik aus Emmerich-Vrasselt die Fußbodenplatten. Herr Willi Davids aus Lank-Latum verlegte sodann diese Platten nach dem Plan von Herrn Preuß.

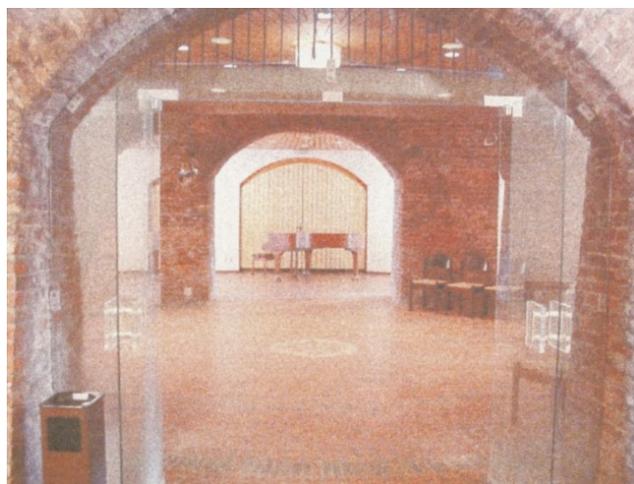
Die Pflasterung der Fläche vor der Mühle, die den Besucher schon vor dem Eintreten einstimmen soll, führte Herr Hopen aus Krefeld nach einem Entwurf von Herrn Ing. Schmidt, Abteilungsleiter im Städt. Hochbau- und Grünflächenamt, aus.

Ein besonderer Dank gilt auch Herrn Theo Haefs aus Ossum-Bösinghoven, der die Elektroarbeiten ausführte und der Stadt zu dem festlichen Abschluss der Decke im Innenraum der Mühle riet und schließlich auch verhalf.

Noch viele weitere Bauhandwerker haben beim Wiederaufbau mitgewirkt. Wenn zuvor einige besonders erwähnt wurden, so deshalb, weil ihre Arbeiten durch ihre Sichtbarkeit die besondere Atmosphäre der Mühle bestimmen.



Schließlich ist noch besonders anzumerken, dass die beteiligten Firmen und Bauhandwerker vielfach nicht nur durch ihre gute Arbeit den Wiederaufbau der Mühle mittrugen, sondern auch durch eine Preisgestaltung die der Stadt half, die Kostenvoranschläge einzuhalten. Für diese Großzügigkeit bis hin zur Schenkung sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.



Ein Wort noch zur Inneneinrichtung. Nach dem Willen des Bauherrn sollte die Inneneinrichtung sich in Material und Formgebung dem Raumeindruck einpassen und dazu beitragen, dass Besucher sich in der Mühle wohlfühlen und gern wieder hierhin zurückkehren. Zu erwähnen sind hier vor allem die Stühle, die die Firma Riesner aus Miehelau/Oberfranken entwarf und fertigte.

Das Rednerpult ist in der Werkstatt von Johannes Jörissen aus Krefeld geschreinert worden.

Herr Jörissen hatte verschiedene Modelle eines Rednerpultes skizziert, aus denen die Stadt in Übereinstimmung mit dem Rat von Herrn Jörissen das ausgeführte auswählte.

DIE ERÖFFNUNGSFEIER AM 13.09.1981

im Spiegelbild der Presse

STADT MEERBUSCH

Rheinische Post
Nr. 213 – Montag, 14. September 1981

Mit Länkter Platt, Geselligkeit und viel Musik

Teloy-Mühle festlich eröffnet

Bürger nahmen neues Kultur-Zentrum in Lank/Latum in Besitz

Fast ganz Lank/Latum war am Sonntag auf den Beinen, als es galt, den Tag der Heimat festlich und stilvoll zu begehen und zugleich die (fast) fertiggestellte Teloy-Mühle einzuweihen und von dem neuen Kultur-Zentrum mit seiner gepflegten Atmosphäre „Besitz zu ergreifen“.

Um 9.30 Uhr nahmen viele an den Gottesdiensten beider Konfessionen teil. Anschließend fand auf dem Friedhof am Ehrenmal für die Toten auch aus der ostdeutschen Heimat die Ehrung und Kranzniederlegung statt. Der Kirchenchor St. Stepahnus (Leitung: Kantor Schönfeld) unterstützte den Bund der Vertriebenen, Meerbusch, der diese schlichte Gedenkstunde mit Bürgermeister Nüse würdig ausrichtete.

Einige hundert Teilnehmer zogen gemeinsam vom Friedhof aus zur Teloy-Mühle, wo bis in die frühen Abendstunden ein musikalisch-geselliges Nonstop-Programm abgespielt wurde. Den musikalischen Auftakt besorgte das Blasorchester der Städtischen Musikschule Meerbusch unter Leitung von Manfred Gerke mit festlichen und harmonischen Bläserklängen. Die Feuerwehr stand bereit zur „Orts-Durchfahrt“, und der Heimatkreis Lank war unermüdlich in Aktion, ebenso die Jugendblaskapelle, das Fanfarenkorps und der Bundes-Spielmannszug Lank. Bürgermeister Nüse übergab die geschmackvoll restaurierte Teloy-Mühle der Bürgerschaft als „kleines Kulturzentrum“ mit vielen Möglichkeiten für Veranstaltungen und Tagungen, Konzerten und Bildungsmöglichkeiten, die es bislang in Lank nicht gab. In einem kurzen

Rückblick ließ er die letzten 160 Jahre Revue passieren.

Aus Geschäftssinn gebaut, diente die Teloy-Mühle, so Nüse, fast 100 Jahre lang der Versorgung der Bevölkerung mit Getreide. Verschiedene wirtschaftliche Gründe führten dazu, daß ab 1913 der Mühlenbetrieb eingestellt werden mußte. Als die Mühle irgendwann nutzlos geworden war, ließ man sie stehen, verfeuerte das Holz; Wind und Regen trugen zur Zerstörung des Gebäudes bei, bis 1952 die Gemeinde das Mühlengebäude und das Müllerhaus kaufte. Ab 1977 begannen dann im Kulturausschuß die Beratungen über den Wiederaufbau.

Über 100 Lanker Bürger und viele Gäste von außerhalb strömten im Laufe des Sonntags herbei, um die Innenräume der „guten Stube“ der Stadt zu besichtigen. In der Tat erweist sie sich als Kleinod mit einer besonders starken Atmosphäre.

Der Kreistagsabgeordnete Alois Luckey gab seiner Freude über das neue Mehrzweck-Zentrum ebenso Ausdruck wie Studiendirektor Peter Stenmans (CDU), Vorsitzender des Kreis-Kulturausschusses. Wer als privater Bauherr selbst gebaut habe, meinte er, wisse genau, daß die Stadt hier mit einer halben Million Mark äußerst sparsam und wirtschaftlich gebaut habe. Wenn alles bezahlt sei, so Stenmans, müsse man auch noch die Flügel und das holländische Mühlendach daraufsetzen: „Leben muß wieder drauf“.

Der Heimatkreis Lank rundete mit Karl Schmalbach diese Mühlen-Einweihung eindrucksvoll ab: In der Kleidung eines Müllers von 1821, mit echtem Getreidestaub und in

waschechtem „Länkter Platt“ brachte er alle Zuhörer zum Schmunzeln und sorgte für urige Heiterkeit, als er aus der Sicht des alten Länkter Müllers so einiges auf die Schütze nahm: „Woar?“ „Stiehl Lank und laß viel anschreiben“ war früher die Devise; heute entdeckte der alte Heimat-Müller schon wieder Gemüse mit normalem Drung und „frei laufende Hennen“.



Interesse fand die wieder hergestellte Mühle auch bei den Kindern. Bild: Tobias Everke



Teloy-Mühle nach einjähriger Umbauzeit gestern der Öffentlichkeit übergeben

Kultur hat jetzt eine Adresse in Lank

Kritik zurückgewiesen

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eröffnete gestern mittag Bürgermeister Ernst Nüse die Lanker Teloy-Mühle als neues Meerbuscher Kulturzentrum.

Rückblick auf Lanker Geschichte: Bürgermeister Nüse bei seiner Festrede.



Zahlreiche Lanker hatten den gestrigen Tag der Heimat zunächst mit einer kurzen Gedenkstunde am Friedhof begangen, ehe sie sich auf den Weg zur Mühle machten, die nach einjähriger Umbauzeit nun der Öffentlichkeit übergeben werden sollte. Was es in diesem Stadtteil bisher überhaupt nicht gab, steht jetzt zur Verfügung: mehrere Räume für VHS-Veranstaltungen, ein kleines Theater-Foyer, Raum für Kunstausstellungen und Tagungen, für Konzerte und Jugendtreffs.

In seiner feierlichen Rede hielt Nüse Rückschau über 150 Jahre Lanker Lokalgeschichte, die mit der alten Teloy-Mühle verknüpft ist. Fast 100 Jahre diente sie der Mülerei und stand im Dienste der Einwohner von Lank-Latum, und zwar bemerkenswert energiebewußt mit Windantrieb. Weil der damalige Eigentümer allerdings nach 1913 die Flügel verkaufte, muß man in Kürze neue anschaffen, damit das ganze

Gebäude lebendig und stilvoll, möglichst mit holländischer Haube, in seiner vollständigen Silhouette das Stadtbild krönt.

Freundliche Begrüßungsworte fanden die Kreistagsabgeordneten Alois Lukei und Peter Stenmans, Vorsitzender des Kreiskulturausschusses. Den Kritikern an den angeblich zu hohen Kosten der Restaurierung dieser Mühle hielt Stenmans vor, daß ein privater Bauherr heute mit einer halben Million DM nicht allzuviel anfangen könne. Mit gutem Recht konnte sich daher jeder Besucher davon überzeugen, daß man in Meerbusch-Lank mit den vorhandenen Mitteln sparsam und effektiv gewirtschaftet hat. Im übrigen hat der Heimatkreis Lank e.V. durch eine hier beispiellose Spendenaktion einen namhaften Betrag für die Baukosten der holländischen Dachhaube gesammelt. Eine erkleckliche Summe kam auch noch am gestrigen Sonntag zusammen.

Daß die Teloy-Mühle von der Bevölkerung freudig angenommen wurde, konnte man nicht nur an der lebhaften Beteiligung ersehen, sondern auch an den freudigen Gesichtern ablesen. Bis in die frühen Abendstunden gab es nämlich ein buntes Treiben auf dem Schulhof und im Mühlengebäude. Die Feuerwehr war mit von der Partie und lud zur Besichtigung und Ortsrundfahrt ein. Der Heimatkreis war überall präsent, wie auch das Kulturamt mit Dr. Grüter und Erich Dohr. Für die musikalische Unterhaltung sorgten das große Blasorchester der Stadt, Musikschule sowie der Bundesspielmannszug Lank-Latum, die Jugendblaskapelle und das Fanfarenkorps aus diesem Meerbuscher Ortsteil.

Addo Winkels, der Vorsitzende des Heimatkreises Lank, ließ sich zur Auflockerung etwas Besonderes einfallen: Er präsentierte Karl Schmalbach in der „Kluft“ eines original Lanker Müllers

von 1822. In einer Wolke von echtem Getreidestaub und in einer buttenreifen Rede in urigem „Lanker Platt“ ließ dieses Original die alten Zeiten wieder auferstehen und brachte ausnahmslos alle Zuhörer in Heiterkeit. Nach dem alten Motto aus Lank: „Stiehl Lank und laß viel anschreiben“ (frei übersetzt) nahm er heutige und damalige Verhältnisse auf die Schippe, die aber wohl nur ein sehr Ortskundiger so ganz verstehen kann. Die Lanker seien ein eigenartiger Schlag, weil die Franzosen so lange da gelegen hätten; auch das neue Rathaus gefiel dem Müller gar nicht sonderlich. Daß man heute naturgedüngtes Gemüse wieder anbaut, wunderte den urigen Müller allerdings nicht, wohl dagegen die Tatsache, daß viele heute im Grünen wohnen wollen, „aber bitte mit Kunstdünger, woar?“

top

EIN MÜHLENDACH FÜR DIE TELOY-MÜHLE

Die Bürgeraktion des Heimatkreises Lank

Von Franz-Josef Radmacher

Mit großer Freude erleben die Heimatfreunde aus dem Heimatkreis Lank das Wiedererstehen der Teloy-Mühle. Über Jahrzehnte kannten die Bürger Lank-Latums dieses Bauwerk nur als einen Ort zunehmenden Verfalls. Nach der Stilllegung kurz vor dem Ersten Weltkrieg war auch das Dach schnell undicht geworden. Die Flügel waren 1913 an die Elfrather Mühle nach Traar gegangen. Nachdem durch die Ritzen des Daches der Regen sein zerstörerisches Werk im Innern anrichten konnte, legten auch Brennholz suchende Bürger in der Kriegs- und Nachkriegszeit Hand an das hölzerne Mahl- und Dachwerk. Nach dem letzten Krieg war der Bau nur noch eine Ruine.

Nachdem die Gemeinde Lank-Latum 1952 Eigentümerin des auch bei den Gemeindevätern wenig geliebten Mühlenstumpfes geworden war, musste etwas zur Sicherung des Bauwerkes getan werden. Ende der Fünfziger Jahre wurde eine notdürftige Abdichtung des Daches durch die Zimmerei Radmacher vorgenommen. Ein finanzieller Zuschuss des Landeskonservators ermöglichte die Aufbringung des heute noch existierenden Daches, auch „Chinesenhut“ genannt.

Die Gemeindeväter waren schon damals bereit, interessierte Gruppen das Gebäude bei Selbsthilfe zur Nutzung zur Verfügung zu stellen, so z.B. den Pfadfindern und der Katholischen Jugend. Aber bei allem Idealismus wären die notwendigen Baumaßnahmen in Eigenhilfe wohl nicht möglich gewesen. Kurz nach der Gründung der Stadt Meerbusch fanden sich im Jahre 1971 an der Heimat interessierte Bürger im heimatkundlichen Arbeitskreis zusammen. Zu ihren ersten Vorschlägen gehörte damals schon die Anregung, die Teloy-Mühle zu renovieren. Dieser Ruf wurde von Zeit zu Zeit wiederholt und schließlich von den Verantwortlichen der Stadt aufgegriffen und verwirklicht.

Ziel der Heimatfreunde war es auch immer, die Bürgerschaft für dieses Bauwerk zu engagieren und einen eigenen Beitrag zur Renovierung zu leisten. Wegen der bekannten Finanznot der Kommunen glaubte es die Stadt nicht verantworten zu können, die Teloy-Mühle auch noch mit einem neuen Dach zu versehen, zumal sich der Chinesenhut, wie es Provisorien nun einmal an sich haben, als sehr dauerhaft erwies. Die Mitglieder des Heimatkreis Lank waren der Meinung, dass zu einer niederrheinischen Mühle, soll sie auch als solche zu erkennen sein, nun auch eine entsprechende, eine holländische Haube gehört, so wie sie früher einmal bestanden hat. Und dafür wollte man auch etwas tun, dafür sollte auch die Mithilfe der Bürger angesprochen werden.

Der 1979 gegründete Heimatkreis Lank e.V., ein gemeinnütziger Verein, machte der Stadt Ende 1980 ein Angebot, das schließlich von der Stadt akzeptiert wurde und in einem Vertrag mündete. Die Heimatfreunde sammeln Spenden für die Haube, die Haube wird von sachkundigen Heimatfreunden und Handwerkern nach Plänen der St. Töniser Streiff-Mühle gefertigt, während die Stadt das finanzielle Risiko absichert und auch sonst die notwendige Hilfe gewährt.

Mittlerweile kann gesagt werden, dass der Spendenaufruf eine gute Resonanz gefunden hat. Bis heute sind ca. 13.000,- DM eingegangen, für die der Heimatkreis den Spendern sehr dankbar ist. Mit den Zimmerarbeiten für die Holländische Haube wurde ebenfalls begonnen. Das Dachgerüst wurde auf dem Zimmerplatz der Lanker Zimmerei



Radmacher gefertigt und provisorisch aufgestellt. Wenn die Baugenehmigung durch die Stadt erteilt ist, soll mit der endgültigen Montage an der Mühle begonnen werden. Diese Montage der Mühlenhaube erfolgt fix und fertig auf dem Boden, so dass dann mit Hilfe eines Autokrans das Dach in kurzer Zeit auf den Stumpf gesetzt werden kann. Natürlich muss vorher noch das alte Dach entfernt werden.



Kurz nach Erscheinen der Broschüre erhielt die Teloy-Mühle 1982 ihre Haube. Foto: Heimatkreis Lank

Ein wichtiger Kostenpunkt ist auch eine Stahlunterkonstruktion mit einer Stahlachse, die später einmal richtige Flügel tragen kann. Diese stabile Tragevorrichtung wird von der Lank-Latumer Schlosserei Jürgens erstellt und mit der Dachkonstruktion und später mit dem Mühlturm fest verbunden. Ob die Mühle tatsächlich einmal Flügel tragen wird, ist noch nicht entschieden. Es hängt natürlich von den Finanzen ab, mehr aber noch davon, ob die Bürger das wirklich wünschen. Der heimatkreis Lank würde sich auch hierfür verwenden, doch gibt es auch Stimmen, die

sagen, an dieser Stelle, inmitten des Ortes, wirken solche Flügel deplatziert.

Wir hoffen sehr, dass die Teloy-Mühle noch in diesem Jahr ihre Haube erhält. Damit wäre dann eine weitere Mühle des niederrheinischen Landes wieder in ihrer typischen Silhouette entstanden. Dieses Werk steht unserer Gemeinde, die ja stolz auf ihren unverfälschten Beitrag zur Landschaft des Niederrheins ist, gut zu Gesicht. Mit der Renovierung dieser Mühle haben auch wir unseren Beitrag geleistet zu einer Welle von Mühlenrestaurierungen, die in den letzten Jahren die niederrheinische Windmühlenlandschaft bewegte.

Allein vier Mühlen, darunter die Geis Mühle in Oppum und die Streiff-Mühle in St. Tönis, rüstete eine Krefelder Stahlbaufirma wieder mit gestifteten Flügeln aus. Der Kreis Neuss förderte in den letzten zwei Jahren ebenfalls zwei Flügelpaare in Büttgen und Bedburdyck.

Ein Bildband „Windmühlen am Niederrhein“, der im vergangenen Jahr erschien, macht mit einer Fülle von Mühlen, davon vielen erst jüngst restaurierten, bekannt.

Der Heimatkreis Lank bittet auch weiterhin die Bürger um ihre Mithilfe, sei es durch eine steuerabzugsfähige Spende auf das Konto der Stadt oder durch aktive Mitarbeit bei der Montage der Haube. Wenn das Geld reicht, könnten statt der vorgesehenen Asbestzementplatten vielleicht auch Schieferplatten oder sogar Holzschindeln das Dach schmücken. Auch die Flügel würden dann in den Bereich des Möglichen rücken. Die Konstruktionspläne sind dafür vorhanden, von der St. Töniser Mühle, die auch inmitten der Bebauung liegt und zu einem Wahrzeichen des Ortes geworden ist.



Im Oktober 1982 – wenige Monate nach Erscheinen dieser Broschüre – wurden die neuen Flügel montiert. Foto: Heimatkreis Lank.

DIE TELOY-MÜHLE – SCHWERES ERBE UND WERTVOLLES GESCHENK FÜR GENERATIONEN

von Michael Gorgs

Kulturzentrum, gute Stube der Stadt, Ausstellungsort, Kunstgalerie, Konzertsaal – kein Zweifel, die Erwartungen an Sinn und Zweck der restaurierten Teloy-Mühle waren von Beginn an hoch. Wer einen Blick in die ellenlange Liste der Veranstaltungen wirft, die seit der Eröffnung am 13. September 1981 im Mühlenrund stattgefunden haben und weiter stattfinden, stellt unweigerlich fest: Die Mühle lebt.

Ein Beispiel: 122 Vorträge, Lesungen, Gesprächsrunden, Mundart- und Heimatabende hat allein der Heimatkreis Lank nach der jüngsten Erhebung des Stadtarchivs in den vergangenen rund 40 Jahren in der Mühle abgehalten. Die Städtische Musikschule kam auf über 140 Konzerte und Liederabende. Die Stadt Meerbusch selbst nutzt die besondere Atmosphäre der Mühle nicht von ungefähr für Empfänge, Jubiläen und Ehrungen.

Auch zwei wichtige Unterschriften wurden mitten im Mühlenrund gesetzt: Am 13. Dezember 2010 unterzeichneten Meerbuschs damaliger Bürgermeister Dieter Spindler und sein japanischer Amtskollege Natsuki Tanaka feierlich die Urkunde zur Gründung der Städtepartnerschaft zwischen Meerbusch und Shijonawate. Ab 2005 erhielten Menschen aus aller Welt, die Deutschland und Meerbusch als neue Heimat ausgewählt hatten, in der Mühle ihre Einbürgerungsurkunden aus Bürgermeisterhand. Städtische Beigeordnete und ehrenamtliche Bürgermeister sagten zum Ende ihrer Amtszeit adieu.



Foto: Manfred Boelke

Nicht zuletzt sind es die Meerbuscher Kunstvereinigungen, die das Mühlenrund seit Jahrzehnten alljährlich für ihre Werkschauen nutzen. Der Kunstkreis Meerbusch (42 Ausstellungen), die Freien Künstler Meerbusch (41) oder auch die Initiative „Kunst aus Meerbusch“ (37) schätzen die ganz spezielle Atmosphäre des Denkmals und präsentieren hier gerne Querschnitte ihres künstlerischen Schaffens.

Sage und schreibe 36 Mal war die Mühle bereits Schauplatz der Jacobsleiter-Verleihung des Heimatkreises Lank, 13 Mal wurden Bundesverdienstkreuz in der „guten Stube“ verliehen, elf Mal die Dr.-Franz-Schütz-Plakette der Karnevalsgesellschaft Budericher Heinzelmännchen oder der Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes.

Bei aller Freude ist eines nicht zu verhehlen: Die Mühle ist trotz aller Restaurierungs- und Sanierungsbemühungen ein empfindlicher Schatz geblieben. Sie bleibt eine Mühle, deren ursprünglicher Zweck ein anderer war. Feuchtigkeit macht dem Mauerwerk zu schaffen, Schimmel belastet die Kellerräume, Moose, Flechten und eine hohe Salzbelastung greift die Fugen der Außenmauern an. Denkmaltypische, ständige Instandsetzungsarbeiten sind unerlässlich, damit das Bauwerk keinen dauerhaften Schaden nimmt.



Fazit: Denkmale prägen das Gesicht einer Stadt, sie erzählen von ihrer Geschichte und schaffen Identität. Sie wollen mit Bedacht unterhalten und gepflegt, aber auch mit Leben gefüllt werden. Als die Teloy-Mühle im Jahr 1970 ins Eigentum der Stadt überging, erkannten Skeptiker das Bauwerk schnell als „schweres Erbe“. Wer die Mühle kennt und schätzt oder nur am Rande eines Spaziergangs durch Lank-Latum bestaunt, weiß: Sie ist ein Geschenk für alle Meerbuscherinnen und Meerbuscher – auch nach 200 Jahren.

DIE WUNDERSAME WELT DER TELOY MÜHLE

Eine Chronik der Veranstaltungen 1981-2023

Von Michael Regenrecht und Sandra Wilting

Seit der 1980 erfolgten Sanierung und Umbau der Lanker Teloy-Mühle hat sich die „gute Stube der Stadt Meerbusch“ zu einem örtlichen Kulturzentrum von Rang entwickelt. Mit der Übergabe an die Öffentlichkeit im September 1981 wird in der Mühle seitdem alljährlich ein vielfältiges, buntes Programm aus Konzerten, Vorträgen und Ausstellungen angeboten. Hinzu kommen Ehrungen, Einbürgerungsfeiern, Vereinsjubiläen, runde Geburtstage oder Verabschiedungen bekannter städtischer Persönlichkeiten, die dem jeweiligen Anlass entsprechend in der Kultureinrichtung ein angemessenes Ambiente finden sowie Veranstaltungen der städtischen Volkshochschule.

Die im Folgenden aufgeführte Chronik der Veranstaltungen in der Teloy-Mühle im Zeitraum von 1981 bis 2023 erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, bietet aber einen repräsentativen Querschnitt durch die Vielfalt der Events in der städtischen Kultureinrichtung in den letzten 42 Jahren. Dabei werden alljährlich wiederkehrende Veranstaltungen (z. Bsp. Vereins-Mitgliederversammlungen, Jahres-Ausstellungen von Kunst- resp. Künstlervereinigungen, Förderverein der Musikschule) damit die Chronik nicht ausufernd, nicht in jedem Jahr angeführt, sondern lediglich ihr Erstauftreten und ihre jeweiligen Jubiläums- und Sonderveranstaltungen. Ehrungen von Personen (z. Bsp. Bundesverdienstkreuz, Rheinlandtaler, Pastor-Jacobs-Leiter, städtische Verdienstplakette) finden hingegen fortwährend Berücksichtigung genauso wie Vorträge mit Themen mit unmittelbarem Meerbuschbezug sowie spezielle VHS-Veranstaltungen.



Foto: Manfred Boelke

1981

13. 09. 1981

Stadt Meerbusch: Eröffnung der Teloy-Mühle mit einem musikalischen Frühschoppen



14. 09. 1981

VHS Meerbusch: Erste Kurse der VHS Meerbusch

15. 09. 1981

VHS Meerbusch: Schauspieler Fritz Kahle, " Soirée bei dem Baron von Münchhausen "

16. 09. 1981

Städtische Musikschule: Folkloremusik – Lieder und Tänze vieler Völker

19. 09. 1981 – 04. 10. 1981

Heimatkreis Lank: Ausstellung mit Bildern des Lanker Malers Alois Schlüter aus dem alten Dorfleben Lank-Latum und Niederrhein-Impressionen

13. 10. 1981

Städtische Musikschule: Kleines Musikschulpodium

08. 11. 1981

Meerbuscher Kulturkreis: 1. Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz von Dr. Frid Muth

14. 11. 1981 – 28. 11. 1981

Verein Meerbuscher Künstler: 5. Jahresausstellung

05. 12. 1981

Ein gigantischer Kran hievt die holländische Haube auf die Lanker Teloy-Mühle.

07. 12. 1981

Stadt Meerbusch: Offizieller Abschied des Ersten Beigeordneten Dr. Stephan Grüter

11. 12. 1981

VHS Meerbusch: Die Theatergruppe „Spielzeit“ bietet einen Abend mit Liedern und Texten des Satirikers Kurt Tucholsky

1982

10. 01. 1982

Städtische Musikschule: 1. Sonntagswerkstatt unter dem Motto „Apropos Hayden“

31. 01. 1982

CDU Meerbusch: Der CDU-Arbeitskreis „Jugend“ veranstaltet einen „Polit-Frühschoppen“ über Aspekte der kommunalen Jugendpolitik

16. 02. 1982

Städtische Musikschule: Kleines Musikschulpodium - Musik für Blockflöten

07. 03. 1982 – 21. 03. 1982

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Städtebundaustellung „George Braque. Graphik aus Skizzen- und Tagebüchern des Künstlers“



22. 03. 1982

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - Holzbläser

24. 04. 1982 – 02. 05. 1982

Stadt Meerbusch, Kulturamt /Deutsch-Finnische Gesellschaft: Karelien-Ausstellung

04. 05. 1982

Städtische Musikschule: Kleines Musikschulpodium - Folklore in der Mühle

23. 05. 1982

Städtische Musikschule / Meerbuscher Kulturkreis: Matinee mit dem finnischen Pianisten Tapio Toumela und Andreas Kunze (Violoncello)

24. 05. 1982

Meerbuscher Kulturkreis: Musik für zwei Gitarren mit Jukka Savijoki und Seppo Sürala

06. 06. 1982

Städtische Musikschule / KG Budericher Heinzelmännchen: Sonntagswerkstatt der Städtischen Musikschule inklusive Verleihung der Dr.-Franz-Schütz-Palette an den DRK-Ortsverband Meerbusch



14. 06. 1982

VHS Meerbusch: Der Schauspieler Fritz Kahle trägt Monolog-Novellen von Ryunosuke Akutagama vor und stellt sie szenisch dar

20. 06. 1982 – 04. 07. 1982

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Druckgraphik von Aristide Maillol“

08. 07. 1982

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an Rolf Cornelissen

12. 07. 1982

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - Trios für Querflöte, Klavier und Violoncello

13. 09. 1982

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - „Lecker Folklore und Jazz“ mit den Gruppen „Rasenmäher“, „Zupfclub“ und die „Unvollendeten“

02. 10. 1982

Die Lanker Teloymühle, seit 1913 ohne Flügel, erhält wieder Flügel, die mit einem Kran hochgezogen und montiert werden

11. 10. 1982

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Konzert mit A. Rudin (Cello) und W. Owtschinnikow (Klavier), Preisträger des Tschaikowski-Wettbewerbs in Moskau

25. 10. 1982

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik mit Werken von Bach, Beethoven und Schubert

08. 11. 1982

VHS Meerbusch: Vortrag Dr. Fritz Langensiepen, „Bedeutung und Leistung rheinischer Mundarten“

13. 11. 1982 – 28. 11. 1982

Verein Meerbuscher Künstler: 5. Jahresausstellung

15. 11. 1982

VHS Meerbusch: Autorenlesung Agnes Filk-Nagelschmitz

11. 12. 1982

VHS Meerbusch: VHS-Weihnachtsfest für VHS-Hörer, -Dozenten und -Freunde

22. 12. 1982

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an Kurt Schindlauer, Sprecher des Bürgerkomitees „Ja zu Meerbusch“

1983

30. 01. 1983

VHS Meerbusch: Die Theatergruppe „Spielzeit“ erinnert mit einer Veranstaltung „Blick zurück nach vorn“ an die Machtergreifung Hitlers vor 50 Jahren

02. 02. 1983

VHS Meerbusch: „Geisterstunde“. Fritz Kahle, Rosemarie Weber, Wolfgang Scheid erzählen, lesen und spielen Geistergeschichten

05. 03. 1983 – 13. 03. 1983

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Städtebund-Ausstellung „Dichter und Denker im Spiegel der Kunst“

10. 05. 1983

VHS Meerbusch: Vortrag Jens Eggert, „Was unser Bücherschrank vor 50 Jahren erlebte“

25. 05. 1983

Städtische Musikschule / Deutsch-Finnische Gesellschaft: Konzert der berühmten finnischen Folklore-Jazz-Gruppe „Karelia“

26. 05. 1983

Rotary-Club Meerbusch: 10-jähriges Jubiläum

04. 06. 1983

VHS Meerbusch: Lesung und Konzert mit Schauspieler Fritz Kahle musikalisch begleitet vom Finlandia-Quartett

05. 06. 1983

Städtische Musikschule: Konzert der Preisträger der Musikschule beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“

06. 06. 1983

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - Folklorekonzert mit der Folkloregruppe „Danza“ aus Düsseldorf und der Meerbuscher Gruppen „Emma Band“, „Bon-Bon“ und „Streichhölzer“

11. 06. 1983

Städtische Musikschule / Deutsch-Finnische Gesellschaft: Konzert mit den finnischen Musikern Jukka Savijoki (Gitarre) und Mikael Helasvou (Flöte)

14. 06. 1983

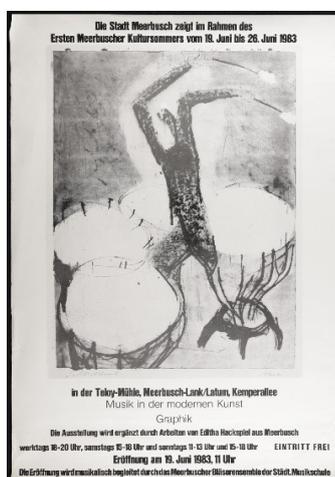
Heimatkreis Lank: Der Heimatkreis erhält nach 11 Jahren Wanderschaft mit der Mahlstube in der Lanker Teloy-Mühle eine Unterkunft

17. 06. 1983

Städtische Musikschule: Konzert mit Peter Neunheuser (Flöte), Ulrike Schaeffer (Violoncello) und Burkhard Schaeffer (Klavier)

19. 06. 1983 – 26. 06. 1983

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Städtebundaustellung „Musik in der modernen Kunst“ mit Arbeiten von Editha Hackspiel



17. 09. 1983 – 25. 09. 1983

VHS Meerbusch: Aquarell-Ausstellung mit Werken von Rosemarie Lange-Eberhardt und einigen ihrer Schüler

28. 08. 1983

Meerbuscher Kulturkreis: Folklore aus Irland mit dem Duo Morris Minor

30. 09. 1983

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Konzert mit dem Jean Sibelius-Quartett

03. 10. 1983

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - Musik für Geige und Gitarre

24. 10. 1983

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik- Musik für Posaune, Tenorhorn und Kontrabass

10. 11. 1983

KG Budericher Heinzelmännchen: Verleihung der Dr.-Franz-Schütz Plakette an Rolf Cornelissen

04. 12. 1983

Meerbuscher Kulturkreis: Sonntagswerkstatt - Johannes Brahms (anlässlich des 150. Geburtstages), Klaviermusik mit Thomas Leander und Uwe Künstler (Klavier)

10. 12. 1983

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik mit Anja Tamru (Oboe) und Shoko Sugiyama (Klavier) ergänzt um das Hölzbläserensemble der Musikschule

11. 12. 1983 – 12. 12. 1983

Stadt Meerbusch: 1. Meerbuscher Grundstücksmesse

1984

03. 02. 1984

VHS Meerbusch: Chanson-Abend mit Yves Daunes

13. 01. 1984 – 15. 01. 1984

VHS Meerbusch: Ausstellung mit Werken von Paul Werner Söchtig und seiner VHS-Kurse

17. 01. 1984

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellungseröffnung zum 65. Geburtstag des Meerbuscher Künstlers Paul Werner Söchtig

27. 01. 1984

Städtische Musikschule: 2. Streichermühle

06. 02. 1984

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - Musik der Spätromantik mit Tapio Tuomela (Klavier) und Andreas Kuntze (Violoncello)

01. 04. 1984

Verein der Freunde und Förderer der Städtische Musikschule: 10-jähriges Bestehen

06. 05. 1984 – 16. 05. 1984

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung von Aquarellen und Ölbildern der Malerin Rose Hilt

12. 05. 1984

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Liederabend „Die schöne Magelone“ mit Werner Lechte (Bariton), Lore Grothe (Klavier) und Hendrik Koy (Sprecher)

25. 05. 1984 – 12. 06. 1984

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung nichtoffizieller russischer Kunst

26. 05 1984

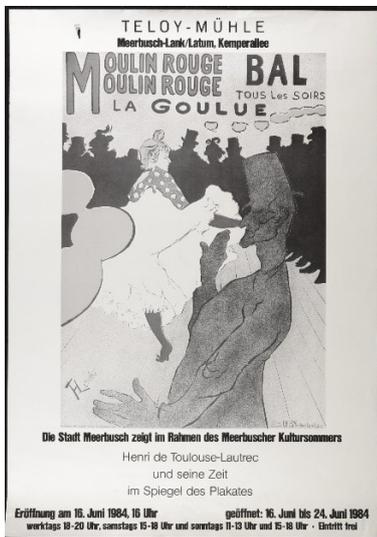
Stadt Meerbusch, Kulturamt: Lieder nach Wilhelm Busch vorgestellt von Dirk Maiwald, Wilhelm Gertz und Lothar Hännel

02. 06. 1984

Städtische Musikschule: Kammerkonzert des Blumenkamp-Trios

16. 06. 1984 – 24. 06. 1984

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Städtebund-Ausstellung „Plakate und Lithographien von Henri Toulouse-Lautrec“



26. 06. 1984

Städtische Musikschule: „Junges Podium“ - Musik für Violine, Violoncello und Klavier

19. 08. 1984

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Kammermusik mit dem Alaria-Ensemble, New York

27. 10. 1984

Meerbuscher Kulturkreis: Konzert mit Prof. Daniel Grogurin (Violoncello) und Keiko Utsumi (Klavier)

12. 11. 1984

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik der Städtischen Musikschule: Malvin-Trio mit Frank de Groot (Violine), Christine Leander-Schepping (Violoncello) und Thoma Leander (Klavier)

1985

24. 01. 1985

VHS Meerbusch: Eröffnung Frühjahrssemester mit Kindertheater und Chanson

05. 02. 1985

VHS Meerbusch: Vortrag Dietmar Vogel / Ernst Schraetz, „Das Latumer Bruch – Naturschutzgebiet“

11. 03. 1985

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - Jazzworkshop

17. 03. 1986

Meerbuscher Kulturkreis / Städtische Musikschule: „Junges Podium“ - Konzert mit Avril Allard (Klavier), New York

19. 04. 1985

Stadt Meerbusch / Heimatkreis Lank: Erinnerung an den Zusammenschluss von Lank und Latum vor 75 Jahren

25. 04. 1985

ASV Lank: 10 Jahre Männer-Gymnastik

28. 04. 1985

Städtische Musikschule / KG Budericher Heinzelmännchen: Im Rahmen einer Matinee der Musikschule zum 300. Geburtstag von J. S. Bach und G. F. Händel wird die Musikschule mit der Dr.-Franz-Schütz-Plakette ausgezeichnet

09. 05. 1985

Meerbuscher Frauenchor: Interne Feierstunde mit Auszeichnung verschiedener Chormitglieder mit der silbernen Ehrenbrosche

11. 05. 1985

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Melodramenabend mit Christian Debruyne und Henrik Koy

12. 05. 1985 – 28. 05. 1985

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung Meerbuscher Künstler mit Arbeiten zum Thema „In und um Meerbusch“

18. 05. 1985

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Deutsch-Finnische Gesellschaft: Finnischer Liederabend

20. 05. 1985

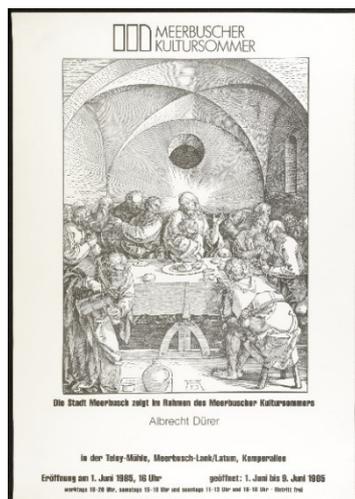
Stadt Meerbusch, Kulturamt: Gastspiel der finnischen Folklore-Gruppe Sannat Jasepot und des Jugend-Symphonieorchesters der Jugendmusikschule Krakau

27. 05. 1985

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - „Junges Podium“ mit Andrea Beck (Querflöte) und Christian Diersch (Klavier)

01. 06. 1985 – 09. 06. 1985

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Städtebund-Wanderausstellung mit Werken von Albrecht Dürer



27. 08. 1985

Städtische Musikschule: Kleines Musikschulpodium - Berliner und Meerbuscher Musikschüler musizieren gemeinsam

02. 09. 1985

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik, 1. Blockflötenbühne

02. 09. 1985

Heimatkreis Lank: Der mundartliche Arbeitskreis unter der Leitung von Addo Winkel nimmt seine Tätigkeit auf

15. 09. 1985 – 29. 09. 1985

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Ausstellung Meerbuscher Künstler*innen zu den Themenschwerpunkten „Umweltzerstörung-Gesellschaft-Leben“

23. 10. 1985

VHS Meerbusch: Lichtbildervortrag Kurt Walter Lau, „Naturschutz und Heimatpflege zwischen Binnendünen und Altstomrinnen“

09. 11. 1985 – 10. 11. 1985

Stadt Meerbusch: 2. Grundstücksmesse der Stadt Meerbusch

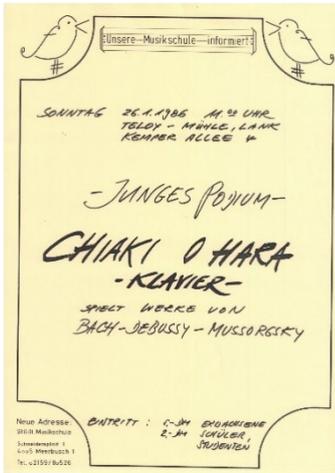
1986

19. 01. 1986

Städtische Musikschule: 1. Blockflötenworkshop der Musikschule

26. 01. 1986

Städtische Musikschule: „Junges Podium“ – Klavierkonzert mit Chiaki Ohara



30. 01. 1986

VHS Meerbusch: Danièle Ors-Hagen singt Französische Chansons

01. 02. 1986 – 02. 02. 1986

Städtische Musikschule: Einzelveranstaltungen des Regional-Wettbewerbs „Jugend musiziert“

17. 02. 1986

Städtischen Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - Musik mit Cembalo und Gitarre

01. 03. 1986 – 03. 03. 1986

Malkreis Meerbusch: Ausstellung des von der Malerin Erika Horn 1981 gegründeten Malkreises

17. 03. 1986

Städtische Musikschule / Deutsch-Finnische-Gesellschaft: Montags-Mühlen-Konzert mit Timo Korhunen (Gitarre)

27. 04. 1986

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Konzert des Remau-Trios, Leipzig

23. 05. 1986

Meerbuscher Kulturkreis: Kammerkonzert mit Avril Allard (Klavier) und Andreas Kuntze (Violoncello)

11. 06. 1986

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik, Musik aus der Barockzeit

21. 06. 1986 – 29. 06. 1986

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Städtebund -Wanderausstellung „Niederländische Sprichwörter in Kupferstichen“

02. 07. 1986

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik – „Junges Podium“ mit dem Klavierduo Mooi Jiew Oh und Michael Krücker

13. 07. 1986

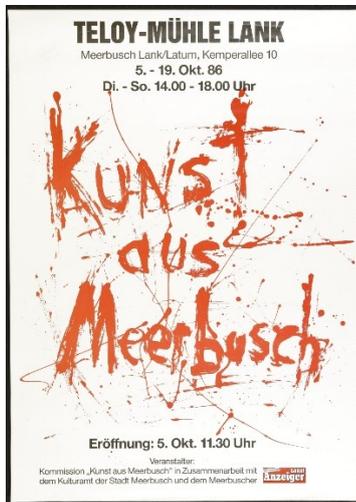
Stadt Meerbusch, Kulturamt: Lieder- und Arienabend mit Jürgen Köhlen (Bariton), musikalisch begleitet von Prof. Karl Wolfram (Klavier)

14. 07. 1986

Städtische Musikschule: Gitarrenfestival

05. 10. 1986 – 19. 10. 1986

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Ausstellung „Kunst aus Meerbusch“



03. 11. 1986

Städtische Musikschule: Montags-Mühlen-Musik - „Junges Podium“ mit Yoshiko Ohno (Sopran) und Monika Brings (Klavier)

06. 11. 1986

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an Franz Rybak

7. 11. 1986

VHS Meerbusch: Deutsch-Griechischer Treffpunkt – Fest der Freundschaft

01. 12. 1986

Städtische Musikschule / Deutsche-Finnische-Gesellschaft: Finnisches Kantele Konzert mit Ritva Koistinen

09. 12. 1986

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Heinrich Küppers



11. 12. 1986

Stadt Meerbusch, Kulturamt / WDR: WDR Kammerkonzert mit Lucian Plessner (Gitarre)

18. 12. 1986

VHS Meerbusch: Schauspieler Fritz Kahle, „Mögen Sie's heiter?“

20. 12. 1986

Städtische Musikschule / Deutsch-Finnische-Gesellschaft: Finnisches Konzert mit M. Helasvuo (Flöte) und J. Savijoki (Gitarre)

1987

21. 01. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule Meerbusch. Mittwochs-Mühlen-Musik – Kammermusik mit Blockflöten

30. 01. 1987

VHS Meerbusch: Folk Concert mit John Walsh

11. 02. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch:. Mittwochs-Mühlen-Musik – „Junges Podium“ mit Andreas Reinhard (Klarinette) und Stefan Henke (Horn)

07. 03. 1987 – 15. 03. 1987

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Werken von Leonore Gerber-Sporleder

20. 03. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch: „Junges Podium“: Kammerkonzert mit Tapio Tuomela (Klavier), Brigitte Rumstadt (Sopran) und Andreas Kunze (Violoncello)

25. 03. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch: Musik für Gitarren. Es musizieren Lehrer der Musikschule

27. 03. 1987

Stadt Meerbusch, Kulturamt / WDR: WDR-Kammerkonzert mit Camilla Hoyenga (Flöte) und Barbara McKenzie-Ware (Klavier)

26. 04. 1987

VHS Meerbusch: Deutsch-Griechischer Treffpunkt – Griechisches Osterfest

07. 05. 1987

Landschaftsverband Rheinland / Stadt Meerbusch: Rheinlandtaler-Verleihung an Dr. Marie-Sophie Aust

08. 05. 1987

CDU-Ratsfraktion Meerbusch: Verabschiedung von Franz Ryback als langjährigen CDU-Fraktionsvorsitzenden

16. 05. 1987 – 31. 05. 1987

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Figurationen, Abstraktion, Bilder und Skulpturen von Hajo Edelhausen



22. 05. 1987

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Gesprächskonzert mit Detlef Bensmann (Saxophon), Christian Roderburg (Schlagzeug) und Thomas Blomenkamp (Moderation)

22. 06. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch: Werkstattkonzert mit Andrea Beck (Flöte) und Angelika Merkle (Klavier)

27. 06. 1987 – 05. 07. 1987

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Städtebund-Wanderausstellung „Salvador Dali – Farbholzschnitte aus den Jahren 1951-1960 zu Dantes „die göttliche Komödie“

05. 07. 1987

Stadt Meerbusch: Offizieller Geburtstagsempfang des ehemaligen städtische Beigeordnete Dr. Stephan Grüter zu seinem 50. Geburtstag

10. 07. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch – 10. Streichermühle

15. 09. 1987

Evangelische Kirchengemeinde Büderich: Klavierabend mit Helmut Frank



18. 09. 1987

Stadtbücherei Meerbusch: Autorenlesung für Kinder und Jugendliche mit Christa Zeuch

29. 09. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch - Kleines Musikschulpodium für Percussion, Akkordeon, Gesang

30. 09. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch – Mittwochs- Mühlen-Musik mit Sabine Roderburg (Klavier)

02. 10. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch – Hallimasch: Afro – Latin – Folk – Jazz

17. 10. 1987

Städtische Musikschule / Deutsch-Finnische-Gesellschaft: Konzert für Violine (Mark Gothóni) und Klavier (Olli Hautala)

08. 11. 1987

Städtische Musikschule: 25 Jahre Musikschule in Meerbusch - „Klavier-Marathon“ – Schüler aus den Klavierklassen der Musikschule stellen sich in vier Konzerten vor

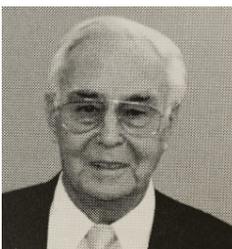


14. 11. 1987 – 29. 11. 1987

Verein Meerbuscher Künstler: Jubiläumsausstellung zum 10jährigen Bestehen des Vereins

12. 12. 1987

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Ernst Kerp



23. 12. 1987

Rhein-Kreis Neuss: 24. Sportlerehrung darunter Mitglieder des Vereins für Behinderte Meerbusch e.V.

1988

10. 02. 1988

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Deutsch-Irische Gesellschaft: Irischer Literaturabend mit Musik

27. 02. 1988 – 13. 03. 1988

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung „Direktkunst. Plastiken – Objekte von Wolf Spemann“

12. 04. 1988

Heimatkreis Lank: Fotobildervortrag „Bilder unserer Heimat“ aus der Foto-Sammlung von Hobby-Fotograf Karl-Josef Schmitz

17. 04. 1988

KG Büdericher Heinzelmännchen: Verleihung der Dr.-Franz-Schütz-Plakette an den ehemaligen Beigeordneten der Stadt Dr. Stephan Grüter

20. 04. 1988

Städtische Musikschule: Duo-Abend mit Matthias Berg (Horn) und Michael Decker (Klavier) zu Gunsten der Aktion Sorgenkind

10. 05. 1988

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Kammerkonzert mit dem Rheinischen Bach-Collegium und Cornelia Dietrich (Alt)

12. 06. 1988 – 19. 06. 1988

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Städtebund-Wanderausstellung „Beethoven in der Kunst“ inklusive Sonderausstellung „Freunde in der Not, ...“ Städtepartnerschaft Meerbusch-Fouesnant

15. 06. 1988

Städtische Musikschule: Konzert mit „Musik aus der Zeit um Beethoven“

01. 07. 1988

Städtische Musikschule: Hallimasch: Afro – Latin – Folk - Jazz

14. 07. 1988

Städtische Musikschule: Konzert „Die Harfe – up to date“. Abschlusskonzert des internationalen Meisterkurses mit Harvi Griffin

30. 08. 1988

Städtische Musikschule: 1. Benefiz-Konzert zugunsten der im Herbst des Jahres 1987 von einem verheerenden Orkan heimgesuchten bretonischen Partnerstadt Fouesnant (Baumaktion Partnerstadt Fouesnant)

02. 09. 1988

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz- Verleihung an den Lanker Siegfried Lau

07. 09. 1988

VHS Meerbusch: Vortrag Dr. Peter Dohms, „Die Entstehung der Stadt Meerbusch“

09. 09. 1988

Städtische Musikschule: Konzert des „Zupfclub“ eine der bekanntesten Jazz-Gruppen der Musikschule

18. 09. 1988 – 02. 10. 1988

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung „Ansichten eines zum Sehen geborenen“ zum 75. Geburtstag des Meerbuscher Künstlers Franz Ruffing

30. 09. 1988

Städtische Musikschule / Musikgymnasium Kaustien: Folkloremusik aus Finnland mit Järvelän Pikku Pelimannit (Kaustinen JPP)

06. 10. 1988

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an den Strümpfer Karl-Heinz Bauer

28. 10. 1988

Lanker Buchhandlung: Lesung mit Astrid Hill

09. 11. 1988

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik – Auf 6 Saiten durch Länder und Zeiten mit Werner Kiefaber (Gitarre) und Michael Müller (Gitarre)

26. 11. 1988

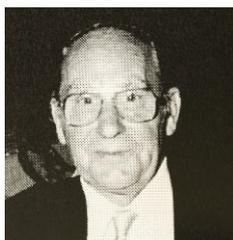
Städtische Musikschule: Konzert des Holbläser-Quintetts der Musikschule mit Werken von Mozart, Haydn und Danzi

12. 12. 1988

Städtische Musikschule: In memoriam Sigrid Senkel – Schülerkonzert

13. 12. 1988

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Christian Bouffier



14. 12. 1988

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik - 2. Benefizkonzert für Fouesnant (Baumaktion Fouesnant)

1989

01. 02. 1989

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik – Kammerkonzert

10. 02. 1989

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Deutsch-Irische Gesellschaft: Irischer Literaturabend mit Musik

19. 02. 1989

Städtische Musikschule: Sonntagswerkstatt – „Jazz und Jazzverwandtes“

20. 02. 1989

Verein der Freunde und Förderer der Städtischen Musikschule: Preisträgerkonzert der Trude-Fischer-Stiftung

25. 02. 1989

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Kammerkonzert mit dem Freiburger Barockorchester

16. 03. 1989

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an Bürgermeister Ernst Nüse

04. 05. 1989

Mobiler Hilfsdienst Meerbusch: Benefizkonzert für alte, kranke und behinderte Menschen in Meerbusch mit Andrea Dominique Remagen (Klavier)

16. 04. 1989

Städtische Musikschule: 3. Benefiz-Konzert für Fouesnant (Baumaktion Partnerstadt Fouesnant)

18. 04. 1989

Städtische Musikschule / Musikgymnasium Kaustinen: Deutsch-finnischer Folklore- und Jazzabend mit den Gruppen „Sikiät“ und „Zupfclub“

29. 04. 1989

Städtische Musikschule: Eröffnungskonzert der Meerbuscher Musiktage `89

09.05. 1989

Heimatkreis Lank: Vortrag „Die Bauernhöfe von Langst-Kierst und ihre Geschichte“

02. 06. 1989

VHS Meerbusch: Jean-Claude Séférian singt französische Chansons zum 200-jährigen Jubiläum der Französischen Revolution

03. 06. 1989 – 18. 06. 1989

VHS Meerbusch: Fotoausstellung Paris

09. 06. 1989

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Deutsch-Irische Gesellschaft: Lichtbildervortrag über Irland

26. 08. 1989 – 03. 09. 1989

Stadtarchiv Meerbusch: Wanderausstellung „ 1.9.1939. Alltag vor 50 Jahren. Der 2. Weltkrieg und seine Auswirkungen auf die Bevölkerung im Raum Meerbusch 1939-1945“

09. 09. 1989 – 24. 09. 1989

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Plastiken der Düsseldorfer Künstlerin Krista Löneke-Kemmerling und Ölbildern des Meerbuscher Künstlers Udo Sieberer

20. 10. 1989 – 22. 10. 1989

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Arbeiten von Paul Werner Söchtig zu dessen 70. Geburtstag

27. 10. 1989

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Deutsch-Irische Gesellschaft: Abend mit James Joyce

28. 10. 1989 – 29. 10. 1989

Städtische Musikschule: 90 Schüler aus 27 Klassen der Musikschule spielen in einem „Musikmarathon“ 70 Werke von 41 Komponisten

10. 11. 1989

VHS Meerbusch: Vortrag Dieter Thoma, Chefredakteur des WDR, „Betrachtungen über den Wert des Witzes“

12. 12. 1989

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Karl Munks



1990

26. 01. 1990 – 28. 01. 1990

Ikebana-Kreises des Afw : Ausstellung „Ikebana. Eine Kunst des Schauens und Gestaltens“

04. 03. 1990

Mobiler Hilfsdienst Meerbusch: Benefizkonzert für Alte, Kranke und Behinderte in Meerbusch mit Andrea Dominique Remagen (Klavier)

Meerbuscher Kulturkreis: Konzert mit Claudius Tanski (Klavier), Förderpreisträger NRW

24. 04. 1990

Meerbuscher Kulturkreis: Vortrag Prof. Heinz Rudolph, „Aktuelles zur Kunst“

29. 04. 1990

VHS Meerbusch: Griechisches Osterfest – Deutsch-Griechischer Treffpunkt

05. 05. 1990 – 06. 05. 1990

Stadt Meerbusch: 3. Grundstücksmesse der Stadt Meerbusch

13. 05. 1990 – 27. 05. 1990

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: 5. Jahresausstellung

05. 06. 1990

Stadt Meerbusch: Bürgermeister Dr. Lothar Beseler überreicht den Umweltpreis der Stadt Meerbusch an 5 Gruppen aus Schulen und Kindergärten

05. 08. 1990

Städtische Musikschule: Junges Podium – Flamenco Mercato mit Rafael Cortés und Rhaughi Ebert, Gitarre

13. 08. 1990

Städtische Musikschule: Montag-Mühlen-Konzert – Das besondere Konzert mit Tetsuo Hashimoto (Oboe) und Michael Decker (Klavier)

04. 09. 1990

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik – Gruppe Chac: Folklore aus Europa

18. 10. 1990

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Gitarrenkonzert – Albeniz-Guitar-Duo

07. 11. 1990

Städtische Musikschule: 10. Blockflötenbühne

09. 11. 1990

Städtische Musikschule: 20. Streichermühle

05. 12. 1990

Meerbuscher Kulturkreis: Konzert mit Werken von Beethoven und Brahms mit Claudius Tanski (Klavier)

08. 12. 1990

VHS Meerbusch: Radiofest des Lokalradios „Rheinwelle Meerbusch“

13. 12. 1990

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Franz Greten



1991

13. 01. 1991

Städtische Musikschule: Sonntags um „5“ mit Birgit Grezella (Klarinette), Silke Fröhling (Violine) und Michael Decker (Klavier)

25. 01. 1991

Städtische Musikschule: Raritäten mit Eva Linsmann (Harfe) und Bernhard Geyer (Violine)

27. 02. 1991

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik – 3. Trompetenbühne

28. 02. 1991

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Jiddische Volksmusik mit dem Collegium Musicum Judaicum, Amsterdam

09. 03. 1991 – 17. 03. 1991

Malkreis Meerbusch: Jahresausstellung „Toscana-Impressionen“

17. 03. 1991

Mobiler Hilfsdienst Meerbusch: Benefizkonzert für Alte, Kranke und Behinderte in Meerbusch mit Andrea-Dominique Remagen (Klavier)

13. 04. 1991

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „ARTiges DEBUT“ mit Arbeiten der Künstlerinnen Christa von Seckendorff und Nadja von Massow

22. 04. 1991

Städtische Musikschule / Musikgymnasium Kaustinen: Gemeinsames Kammermusik-Konzert der Schüler des Musikgymnasiums und der Musikschule

23. 04. 1991

Städtische Musikschule / Musikgymnasium Kaustinen: Folklore in der Mühle mit Folkkarit (Kaustinen), Häns Fäns, Chac und Holzwürmer

08. 05. 1991

Heimatkreis Lank: Vortrag Volker Schröder, „661 Meter Papier. Das Stadtarchiv Meerbusch. Seine Bestände und seine Arbeit“

25. 05. 1991 – 09. 06. 1991

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung für Erika Horn zum 70. Geburtstag

23. 06. 1991

Städtische Musikschule: „Sonntags um 5“ – Meerbuschr Camerata mit Werken von Mozart, Jacob, Strawinsky und Thuille

11. 09. 1991

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Johannes Thomassen, „Ärm – schmeerisch on brav?. Über das Leben unserer Vorfahren in der Landwirtschaft“

03. 10. 1991 – 13. 10. 1991

Heimatkreis Lank: Ausstellung „Künstler sehen ihre Heimat“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Heimatkreises



07. 11. 1991

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Winterschluden Mendelduo. Jazz mit Klavier und Saxophon

09. 11. 1991 - 10. 1. 1991

VHS Meerbusch: Deutsch-Griechischer Treffpunkt – Ausstellung von Panagiottis Christogiannis „Wanderer zwischen zwei Welten“

13. 11. 1991

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Christoph Reichmann, „Bodendenkmäler in Meerbusch und Krefeld“

16. 11. 1991 – 01. 12. 1991

Verein Meerbuscher Künstler: „Rings um Kunst“ 14. Jahresausstellung

07. 12. 1991

Buchhandlung Mlsses Books: „Heinrich Heine, Deutschland ein Wintermärchen“ mit Rezitator Lutz Görner

11. 12. 1991

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Peter Hilgers



13. 12. 1991

Stadt Meerbusch: Verleihung des „Meerbuscher Jugendpreises für Wissenschaft und Kultur“ an alle Gewinner, die bei Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder vergleichbaren Veranstaltungen ausgezeichnet wurde

1992

08. 01. 1992

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik – Folkloregruppe Chác – Musik aus Europa

10. 03. 1992

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an den Osterather Willi Münks an seinem 70. Geburtstag

20. 03. 1992

Städtische Musikschule: 25. Streicher-Mühle

28. 04. 1992 – 05. 05. 1992

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung ausgewählter Funde und Befunde der archäologischen Grabungsarbeiten im Bebauungsplan Forststrasse Meerbusch-Strümp

29. 04. 1992

Stadt Meerbusch: Offizieller Geburtstagsempfang für Bürgermeister Dr. Lothar Beseler zum 50. Geburtstag

27. 05. 1992

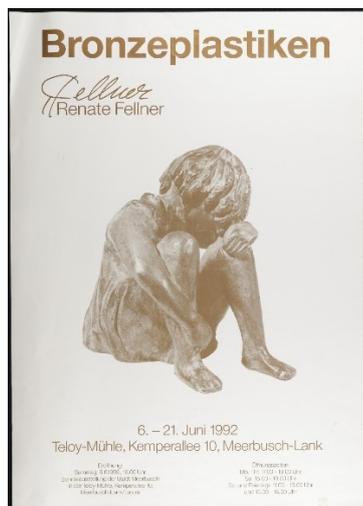
Städtische Musikschule: Festkonzert der Musikschule aus Anlass des 30-jährigen Bestehens und zu Ehren ihrer langjährigen Leiterin Ingrid Kuntze

01. 06. 1992

Stadt Meerbusch: Verleihung des „Umweltpreises der Stadt Meerbusch“ und Auszeichnung des Malwettbewerbs des Umweltamtes

06. 06. 1992 – 21. 06. 1992

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Bronzeplastiken der Künstlerin und Kunsthandwerkerin Renate Fellner



24. 06. 1992

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik – Fest der Gitarren

04. 07. 1992 – 12. 07. 1992

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Ölbilder – Fotokollagen – Fotografien – Skulpturen von Thomas Morick, Christa von Seckendorff und Julia Schaub“

19. 09. 1992 – 04. 10. 1992

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Malerei und Grafik von Elly Ohms-Quennet

09. 10. 1992

Städtische Musikschule: 25. Streicher-Mühle

05. 11. 1992

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Jiddische Volksmusik mit dem Collegium Musicum Judaicum, Amsterdam

06. 11. 1992

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Deutsch-Irische Gesellschaft: „Irland – Geschichten und Musik“

08. 11. 1992

Städtische Musikschule: 30 Jahre Städtische Musikschule Meerbusch – Schüler aus 16 Klassen der Musikschule veranstalten einen Klaviermarathon

12. 11. 1992

Heimatkreis Lank: Mundartabend – „E Mönke voll Platt in Texten und Liedern zum Zuhören, Nachdenken, Mitsingen und Lachen“

03. 12. 1992

Buchhandlung Misses Books: „Das Posiealbum – die 25 beliebtesten deutschen Gedichte von Gothe bis Fried“ mit Rezitator Lutz Görner

09. 12. 1992

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Karl Schmalbach



16. 12. 1992 – 03. 01. 1993

Rhein-Kreis Neuss: Wanderausstellung „Vertriebene, Fremde, Nachbarn. Kultur und Geschichte der Ostvertriebenen im Kreis Neuss“

1993

24. 01. 1993 – 07. 02. 1993

Stiftung Menschen für Menschen, Arbeitskreis Meerbusch: Fotoausstellung „Äthiopien – Land der Dürre“ mit Bildern der Fotografin Nomi Baumgartl

10. 03. 1993

Heimatkreis Lank: Vortrag Volker Schröder, „Zeitungen aus der Preußen-Zeit ab 1817 im Bereich Lank“

14. 03. 1993

Mobiler Hilfsdienst Meerbusch: Benefizkonzert zur Betreuung alter, kranker und behinderter Menschen in Meerbusch mit Andrea-Dominique Remagen (Klavier)

23. 03. 1993

Diskussionsabend mit dem Buchautor Harald Schumacher mit Meerbuscher Ratsmitgliedern aller Fraktionen über das Thema „Ausländer raus“

29. 04. 1993

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Klavierabend mit dem russischen Pianisten Igor Kamenz

27. 05. 1993

Stiftung Menschen für Menschen, Arbeitskreis Meerbusch: Dia-Vortrag über Äthiopien

04. 06. 1993

VHS Meerbusch / Deutsch-Irische Gesellschaft: Vortrag von Jürgen Tönsmann, „Dublin“

13. 06. 1993 – 27. 06. 1993

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Arbeiten von Rosemarie Lange-Eberhardt und Wilhelm Hable zur Vollendung ihres 70. Geburtstages

21. 08. 1993 – 29. 08. 1993

Frei Künstler Meerbusch: 1. Jahresausstellung

03. 09. 1993

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an die ehemalige Kommunalpolitikerin Doris zur Bonsen

09. 09. 1993

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Schöndeling, „Ortskernsanierung Osterath“

18. 09. 1993 – 03. 10. 1993

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Entwicklungen“ mit Arbeiten der Düsseldorfer Künstlerin Ria Braun

29. 09. 1993

Kultusministerium NRW / Städtische Musikschule: Japan-Jahr 1993: Japanische und deutsche Kinder und Jugendliche spielen gemeinsam Musik aus verschiedenen Stilepochen

01. 10. 1993

Meerbuscher Kulturkreis: Klavierkonzert „Phantasiestücke in der Mühle“ mit dem Pianisten Peter Schmalfuß

31. 10. 1993

KG Budericher Heintzelmännchen: Verleihung der Dr.- Franz-Schütz-Plakette an den ehemaligen Stadtdirektor Edgar Sonnenschein

07. 11. 1993 – 14. 11. 1993

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „1938 – 1993. Es gibt kein fremdes Leid“. Bilder – Objekte – Skulpturen.

06. 10. 1993

Städtische Musikschule: Mittwochs-Mühlen-Musik – Rolling Tones

14. 11. 1993

Stadt Meerbusch: Abschlussveranstaltung zu „1938-1993: Es gibt kein fremdes Leid“: Lesung eigener und fremder Texte von Ben Zion Orgad und Ingrid Bachèr mit musikalischer Begleitung Günter Ojstersek (Viola)

Kultusministerium NRW / Städtische Musikschule: Japanisches Jahr 1993 - Konzert Japanischer und Deutscher Künstler

17. 11. 1993 – 28. 11. 1993

Verein Meerbuscher Künstler: Jubiläumsausstellung anlässlich des 15jährigen Bestehens des Vereins

08. 12. 1993

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Wilhelmine Kleutges



1994

05. 03. 1994 – 13. 03. 1994

Malerkreis Meerbusch: 21. Jahresausstellung

16. 03. 1994

VHS Meerbusch /Deutsch-Irische Gesellschaft: Feier des St. Patrick-Days

19. 03. 1994

Naturschutzbund Kreis Neuss: 20-jähriges Bestehen

16. 04. 1994 – 04. 06. 1994

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung Paul W. Söchtig zum 75. Geburtstag

08. 05. 1994 – 22. 05. 1994

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Ausstellung „Meerbuscher Kunst contra allgemeinem Vorurteil“

09. 03. 1994

Heimatkreis Lank: Vortrag Wiltrud Dohms, „Volksfrömmigkeit am Niederrhein am Beispiel der Kevelarer Wallfahrten (Schwerpunkt 19. Jahrhundert)“

01. 05. 1994

Meerbuscher Kulturkreis: Musikalisch-literarisches Chanson-Programm mit Cordelia Vaerst

08. 05. 1994 – 23. 05. 1994

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Ausstellung „92 Ansichtssachen“

11. 05. 1994

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Volker Banse, „Der Niederrhein zwischen Mittelalter und Neuzeit“

28. 05. 1994

1. Kompanie Edelweiß 1954 Lank-Latum: 40-jähriges Bestehen

11. 06. 1994 – 19. Juni 1994

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Junge Kunst II“. Christa



17. 08. 1994 – 04. 09. 1994

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Klangkunsterlebnis – Facetten '94

27. 08. 1994

Bundesverband der Vertriebenen, Ortsverband Lank: Traditionelles Rosenfest

31. 08. 1994

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Facetten `94 – Ausstellungseröffnung Kinder / Jugendliche – Bilder / Objekte

Städtische Musikschule: Facetten `94 – Jugendkonzert

04. 09. 1994

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Facetten `94 – Kleiner Kunstmarkt – Danny's Puppenbühne – Workshops

16. 10. 1994 – 30. 10. 1994

*Initiative „Kunst – grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbusch und Krefelder Künstler*innen“*

20. 11. 1994

Verein Meerbuscher Künstler: „Und zu ahnen ist süß aber ein Leiden auch.“ Aus Briefen und Gedichten von Hölderlein. Lesung mit Clanche Commerell

14. 12. 1994

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Addo Winkels



1995

08. 03. 1995

VHS Meerbusch: Vortrag Karlheinz Wilkes, „Das Kriegsende in Lank-Latum und den Rheingemeinden“

10. 03. 1995 – 12. 03. 1995

VHS Meerbusch: „Muße statt Müssen“. Freizeit als Freiraum für Kreativität. Ausstellung der Aquarellmalkurse von Sigrid Kühn-Eschenbach

28. 03. 1995

Stadt Meerbusch: 74 Nachwuchsmusiker der Städtischen Musikschule, die bei den letztjährigen Veranstaltungen „Jugend musiziert“ und „Jugend und Folklore“ einen Preis erhielten, werden mit dem „Jugendpreis der Stadt Meerbusch auf dem Gebiet Wissenschaft und Kultur“ ausgezeichnet.

12. 04. 1995

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Peter Dohms, „Die Pfarrei Lank im Mittelalter“

22. 04. 1995

ASV Lank: 20-jährigen Bestehens der Männer-Gymnastik-Abteilung

07. 05. 1995 – 21. 05. 1995

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Jubiläumsausstellung aus Anlass des 10jährigen Bestehens

06. 06. 1995

ASV Lank: 70-jähriges Bestehen

10. 06. 1995 – 25. 06. 1995

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Herbert Böttger (1898-1954). Bilder der Neuen Sachlichkeit und des Magischen Realismus“

27. 08. 1995

Stadt Meerbusch: Offizieller Geburtstagsempfang für Bürgermeister Rolf Hapke zum 65. Geburtstag

13. 09. 1995

Heimatkreis Lank: Mundartabend mit Karl Münks

25. 09. 1995

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an den stellv. Bürgermeister Dr. Lothar Beseler

28. 10. 1995 – 12. 11. 1995

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Werken von Dr. Charlotte Boller-Doerper und Editha Hackspiel anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres der Künstlerinnen

08. 11. 1995

Heimatkreis Lank: Vortrag Wiltrud Dohms, „Das Verhältnis der Dienstboten im 19. Jahrhundert im Gebiet des heutigen Meerbusch“

18. 11. 1995

Stiftung Menschen für Menschen, Arbeitskreis Meerbusch: 10-jähriges Bestehen

19. 11. 1995 – 03. 12. 1995

Verein Meerbuscher Künstler: Jahresausstellung mit Retrospektive Grete Troost

07. 12. 1995

Stadt Meerbusch, Kulturamt: „Türen öffnen zur Welt“, Ausstellung eine synkronen Kunstwerks von Angelika Kasching

13. 12. 1995

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Helmut Gebhardt



1996

02. 03. 1996

Heimatkreis Lank: Feier des 25-jähriges Bestehens mit einem Heimatabend

02. 05. 1996

Heimatkreis Lank: Vortrag Franz-Josef Radmacher, „Der Bau der Theodor-Fliedner-Schule“

09. 06. 1996

Stadt Meerbusch, Kulturamt: „Facetten `96“ - Kunterbunte Teloy-Mühle

30. 06. 1996

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Kammermusik mit dem Turiner-Quartett

31. 07. 1996

Stadt Meerbusch: Verabschiedung von Erich Dohr, Leiter des Schul-, Sport- und Kulturamtes der Stadt Meerbusch in den Ruhestand

25. 08. 1996 – 08. 09. 1996

Frei Künstler Meerbusch: Ausstellung „1000 Blumen blühen“

29. 09. 1996 – 06. 10. 1996

Initiative „Kunst grenzenLos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher und Willicher Künstler*innen

08. 10. 1996

Evangelische Kirchengemeinde Lank: Autorenlesung mit Felicia Langer (Alternative Nobelpreisträgerin), „Zorn und Hoffnung“

03. 11. 1996

KG Büdericher Heintzelmännchen: Verleihung der Dr.-Franz-Schütz-Plakette an den Meerbuscher Kulturkreis

13. 11. 1996

Heimatkreis Lank: Vortrag Wiltrud Dohms, „Die Stellung der Dienstboten auf unseren Bauernhöfen“

22. 09. 1996 – 06. 10. 1996

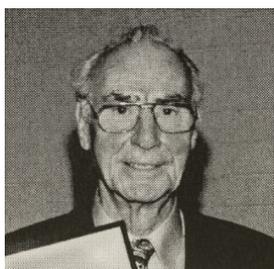
Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinsame Ausstellung Meerbuscher und Willicher Künstler

19. 10. 1996 – 27. 10. 1996

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Junge Kunst 3“ mit Arbeiten von Christa von Seckendorff, Robin Merkisch, Erich Straub, Eric Carstensen, Mark Volk

04. 12. 1996

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Walter Winkes



08. 12. 1996 – 12. 01. 1997

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Wasserturm e. V.: Ausstellung „Alltag und Paranoia der Strandkrabben“ mit Arbeiten von Klaus Ritterbusch

1997

05. 03. 1997

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Peter Dohms, „Die Kevelaer-Wallfahrt im Kreis Neuss im 19. Jahrhundert“

24. 04. 1997

VHS Meerbusch: Heinrich Heine-Abend mit Karl Schmalbach und Alfons Höckmann

04. 05. 1997 – 19. 05. 1997

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Ausstellung „Kunst aus Meerbusch“. Die Farbe blau.

06. 07. 1996

Städtische Musikschule: Anlässlich des Schubert-Jahres eine „Schubertiade“

10. 09. 1997

Heimatkreis Lank: Vortrag Diana Fischer, „Das Stadtarchiv – eine Fundgrube“

21. 09. 1997 – 05. 10. 1997

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinsame Ausstellung Meerbuscher und Düsseldorfer Künstler*innen

21. 10. 1997

Heimatkreis Lank: Vortrag Franz-Josef Radmacher, „Die Gemeinde Lank-Latum in ihrer baulichen Entwicklung seit 1945“

08. 11. 1997

Mobiler Sozialer Hilfsdienst Meerbusch: Feier zum 15-jährigen Bestehen.

10. 12. 1997

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Paul Bettendorf



1998

04. 01. 1998

SPD-Meerbusch: Jahresabschlussfeier

13. 03. 1998

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Lanker Franz-Josef Radmacher

18. 03. 1998

Heimatkreis Lank: Vortrag Rudolf P. Arens, „Hildegundis von Helpenstein und ihr Umfeld im 12. Jahrhundert“

29. 03. 1998

SPD-Meerbusch: Frühjahrsempfang

15. 06. 1998 – 03. 07. 1998

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Galerie Kunst und Rahmen: Ausstellung mit Arbeiten von Albert Fürst

04. 06. 1998 – 31. 07. 1998

Meerbuscher Kulturkreis / Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Kunst aus Portugal“

17. 08. 1998

Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an Bürgermeister Rolf Hapke

20. 09. 1998 – 04. 10. 1998

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher Künstler*innen mit Künstler*innen aus der Region Niederrhein

16. 10. 1998 – 25. 10. 1998

Heimatkreis Lank: Ausstellung „Unser Heimatort aus der Sicht des Hobbyfotographen Heinz Wawra“

21. 10. 1998

Heimatkreis Lank: Vortrag Franz-Josef Radmacher, „Die alten Bauernhöfe des Amtes Lank“

30. 10. 1998

Landschaftsverband Rheinland / Stadt Meerbusch: Verleihung des Rheinlandtalers des LVR an Karl Schmalbach

15. 11. 1998 – 29. 11. 1998

Verein Meerbuscher Künstler: 20. Jahresausstellung

02. 12. 1998

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Dr. Volker Banse



15. 12. 1998

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an en DRLG-Aktiven Gerhard Bachmann

1999

31. 01. 1999 – 07. 02. 1999

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung mit Arbeiten des Meerbuscher Künstlers Werner Laumer aus den letzten 10 Jahren anlässlich seines 70. Geburtstages

21. 02. 1999 – 07. 03. 1999

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Gegensätze“ mit Werken von Christoph Krane und Monika Leufen

14. 04. 1999

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Volker Banse, „Der Kölnische Krieg und seine Auswirkungen in und um Neuss“

17. 04. 1999

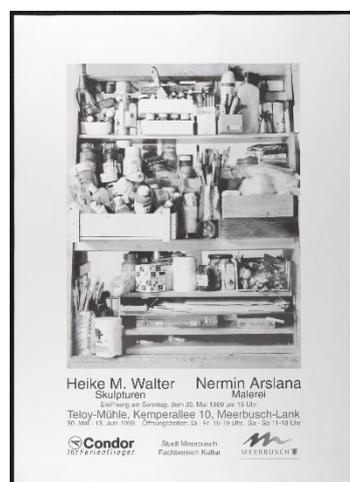
VHS Meerbusch: Deutsch-Griechischer Treffpunkt – Bummeln durch die heutige Musiklandschaft Griechenlands mit Fotos, Texten und viel O-Ton

15. 05. 1999 – 24. 05. 1999

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Jahresausstellung „Tischrundewasserhuhn“

30. 05. 1999 – 13. 06. 1999

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung mit Arbeiten von Heike M. Walter (Skulpturen) und Nermin Arslana (Malerei)



06. 06. 1999 – 13. 06. 1999

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung der Düsseldorfer Künstler Heike Walter und Nermin Arslana

12. 09. 1999 – 26. 09. 1999

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher und Langenfelder Künstler*innen

22. 10. 1999 – 01. 11. 1999

Heimatkreis Lank: Ausstellung „Für Kaiser, Volk und Vaterland...“ Feldpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg“ von Ursula Grotenburg und Lisa Nelißen

03. 11. 1999

Heimatkreis Lank: Vortrag Siegfried Schabert, „Die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanus – das alte Patrizium der Pfarrkirche zu Lank“

04. 11. 1999

Stadt Meerbusch: Offizielle Verabschiedung der Meerbuscher Doppelstadtspitze, Bürgermeister Rolf Hapke und Stadtdirektor Thomas Uhling

08. 12. 1999

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Erich Dohr



2000

12. 01. 2000

Heimatkreis Lank: Filmabend „Volksbrauch am Niederrhein (I)“ vorgeführt von Karl Heinz Wilkes

15. 01. 2000 – 06. 02. 2000

Kultusministerium NRW / Stadt Meerbusch, Kulturamt: Japanische Ausstellung im Rahmen des Japan-Jahres in NRW

31. 01. 2000

Stadt Meerbusch: Verabschiedung von Dr. Michael Manke, Dezernent für Ordnung, Sicherheit, Schule, Sport und Kultur

03. 02. 2000

Stadt Meerbusch: Offizieller Empfang zum 50. Geburtstag von Bürgermeister Dieter Spindler

10. 05. 2000

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Johann Paul, „Menschliche Einwirkungen auf die Umwelt im Raum zwischen Neuss und Krefeld seit Anfang des 19. Jahrhunderts“

12. 06. 2000

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Volker Banse, „Der Niederrhein in römischer Zeit“

13. 09. 2000

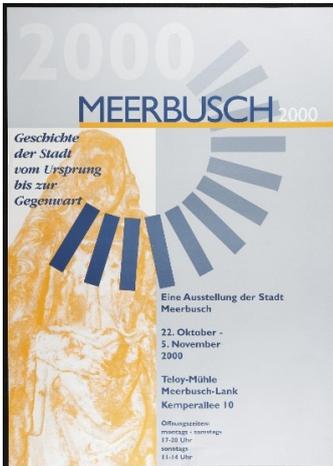
Heimatkreis Lank: Vortrag Mike Kunze, „Die Geschichte des Lanker Fronhofes“

17. 09. 2000 – 01. 10. 2000

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher Künstler*innen und dem Bergischer Künstlerbund

22.10. 2000 – 05. 11.2000

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Meerbusch 2000 – Geschichte der Stadt vom Ursprung bis zur Gegenwart“ zum 30jährigen Bestehen der Stadt



24. 10. 2000

VHS Meerbusch / Stadt Meerbusch, Vortragsreihe zum 30-jährigen Bestehen der Stadt Meerbusch:
Vortrag Dr. Christoph Reichmann, „Der Raum Meerbusch und seine Frühgeschichte“

26. 10. 2000

VHS Meerbusch / Stadt Meerbusch, Vortragsreihe zum 30-jährigen Bestehen der Stadt Meerbusch:
Vortrag Mike Kunze, „Herrschaftsstrukturen im Mittelalter im Meerbuscher Raum“

29. 10. 2000

VHS Meerbusch / Stadt Meerbusch, Vortragsreihe zum 30-jährigen Bestehen der Stadt Meerbusch:
Vortrag Ursula Grotenburg, „Der Raum Meerbusch von der Franzosen- und Preußenzeit bis zum Ende des 2. Weltkrieges“

02. 11. 2000

VHS Meerbusch / Stadt Meerbusch, Vortragsreihe zum 30-jährigen Bestehen der Stadt Meerbusch:
Vortrag Dr. Peter Dohms, „Die ‚Meerbuscher Neuzeit‘ nach Kriegsende“

08. 11. 2000

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Ludwig Hügen, „Die Zeit der Inflation während der Weimarer Republik und die daraus resultierenden Probleme für die Bevölkerung am Niederrhein“

13. 12. 2000

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Elisabeth Moris



2001

12. 01. 2001

SPD-Meerbusch: Neujahrsempfang

24. 01. 2001

Rhein-Kreis Neuss / Stadt Meerbusch: Bundesverdienstkreuz-Verleihung an den Lanker Subsidiar Wilhelm Ring

14. 03. 2001

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. *Heimatkreis Lank*: Volker Banse, „Die Franzosenzeit am Niederrhein“

04. 04. 2001

Heimatkreis Lank: Vortrag Siegfried Schabert, „Die alte Ausschmückung der Lanker Pfarrkirche von Schadow bis Köpp“

28. 04. 2001 – 06. 05. 2001

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Die Auseinandersetzung mit dem Material und mit sich selbst zeigen Meerbuscher Künstler in einer Sonderausstellung unter dem Motto „Skizzen und Zeichnungen“

18. 05. 2001 – 27. 05. 2001

Initiative „Kunst – grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher Künstler*innen und Künstler*innen der Region Niederrhein

13. 06. 2001

Heimatkreis Lank: Vortrag Jupp Paasch, „Mundarten am Niederrhein“

29. 06. 2001

Städtische Musikschule: Konzert des Blechbläserensembles „Meerbusch Brass“

26. 08. 2001 – 09. 09. 2001

Freie Künstler Meerbusch: 10. Jahresausstellung

14. 09. 2001

Lanker Feuerwehr: 25-jähriges Bestehen Lanker Jugendfeuerwehr

23. 09. 2001 – 07. 10. 2001

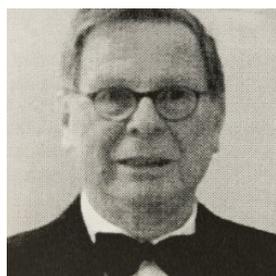
Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher Künstler*innen mit dem Künstlerbund Taunus e.V.

17. 10. 2001

Heimatkreis Lank: Vortrag Mike Kunze, „Wilhelm Jacobs – ein Lanker Pastor des 18. Jahrhunderts“

12. 12. 2001

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Lothar Großpietsch



2002

09. 01.2002

Heimatkreis Lank.: Filmabend über „Volksbrauch am Niederrhein (II)“, vorgeführt von Karl-Heinz Wilkes

06. 03. 2002

Meerbuscher Malkreis: Jahresausstellung „Verstörende Blässe“

08. 03. 2002

Stadt Meerbusch, Gleichstellungsbeauftragte: Internationaler Frauentag. „Von der Klassik zum Jazz“ mit Prof. Dr. Ilse Storb

16. 03. 2002 – 25. 03. 2002

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Werden“ mit Werken von Reimund Franke, Martina Kissenbeck, Helmut Krüger, Klaus Menzel, Clemens Nöckel

13. 04. 2002 – 19. 04. 2002

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung zum 90. Geburtstag der Meerbuscher Künstlerin Leonore Gerber-Sporleder mit Werken aus 35 Jahren

27. 04. 2002 - 06. 05. 2002

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Wüsten-Wasser-Tempel- Träume“ vom Maler, Grafiker, Objektkünstler Josef Lehnert

31. 05. 2002 – 16. 06. 2002

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung „Rheinquerung A44 Ilverich“ Fotodokumentation von Armin Vollenbruch

13. 07. 2002 – 21. 07. 2002

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „...auf dem Weg“ zum Gedenken an den Meerbuscher Künstler Helmut Martin-Myren mit 40 Objekten des Künstlers

11. 09. 2002

Heimatkreis Lank: Vortrag Mike Kunze, „Der Schulalltag im III. Reich in den ehemaligen Gemeinden der heutigen Stadt Meerbusch“

15. 09. 2002 – 29. 09. 2002

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher Künstler*innen mit der Kooperative K aus Hagen

01. 10. 2002

Verein der Freunde und Förderer der Städtischen Musikschule: Konzert der Preisträger der Städtischen Musikschule beim Bundes- und Landeswettbewerb „Jugend musiziert“

09. 10. 2002

Heimatkreis Lank: Vortrag Günter Post, „Schiff Ahoi!“ Die Rheinschiffahrt zwischen Emmerich und Köln.

01. 11. 2002 – 09. 11. 2002

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Kreuzweg. Durch das Leben auf dem Weg“ von Angelika Kasching

08. 12. 2002 – 22. 12. 2002

Stadt Meerbusch, Kulturamt. Ausstellung mit russischen Künstlern

11. 12. 2002

Heimatkreis Lank. Verleihung der Jacobsleiter an Peter Bremes



2003

15. 02. 2003 – 23. 02. 2003

Stadt Meerbusch, Kulturamt. „Stationen eines Lebens 1903-1989“ Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag von Hans Paul Gestermann

28. 03. 2003 – 07. 04. 2003

Stadt Meerbusch, Kulturamt. Ausstellung ROTAR „Alles ist Geist – Alles ist Spirale“ Spiralen aus den 60er und 70er Jahren und Schallplatten-Objekte von 1990

13. 04. 2003 – 22. 04. 2003

Stadt Meerbusch, Kulturamt. Ausstellung „Werküberblick 60“ der Künstlerin Monika Leufen

27. 04. 2002 – 06. 05. 2002

Stadt Meerbusch, Kulturamt. Ausstellung „Wüsten-Wasser-Tempel-Räume“ mit Arbeiten von Josef Lehnert, Maler, Grafiker, Objektkünstler 1972-2002.

03. 05. 2003 – 11. 05. 2003

Stadtarchiv, Kulturamt. Sonderausstellung aus Anlass des 90. Geburtstages von Maria Franke

15. 05. 2003 – 16. 05. 2003

Stadt Meerbusch, Kulturamt. Kinder-Kunst-Aktion mit Alexander Fest

11. 06. 2003

Heimatkreis Lank. Vortrag Mike Kunze, „Die freie Herrlichkeit Nierst“

23. 07. 2003 – 27. 07. 2003

Stadt Meerbusch, Kulturamt. Ausstellung „Romantik inklusive. Bilder aus der Lagunenstadt“. Fotografie und Malerei von Zillah Ransom und Dieter Gläser

16. 09. 2003

Stadt Meerbusch. Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Meerbusch an Prof. Dr. Jürgen Ring

19. 09. 2003 – 05. 10. 2003

Künstlerinitiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher Künstler*innen mit der Produzentengalerie viktorija b, Bonn

07. 10. 2003

Verein der Freunde und Förderer der Städtischen Musikschule: Preisträgerkonzert der Sigrid-Senkel-Stiftung

12. 10. 2003 – 19. 10. 2003

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Sonderausstellung „Das kleine Format“

03. 11. 2003

KG Budericher Heinzelmännchen: Verleihung der Dr. Franz-Schütz-Plakette an die Budericher Arche Noah

08. 11. 2003

Städtische Musikschule: Konzert der Preisträger der Städtischen Musikschule beim Bundes- und Landeswettbewerb „Jugend musiziert“

09. 11. 2003

Stadt Meerbusch: Gedenkveranstaltung an die deportierten und ermordeten jüdischen Bürger*innen des heutigen Meerbuscher Stadtgebietes

12. 11. 2003

Heimatkreis Lank: Bildervortrag von Karl Münks über Handwerksgeräte und Hausrat unserer niederrheinischen Vorfahren

16. 11. 2003 – 30. 11. 2003

Verein Meerbuscher Künstler: Jubiläumsausstellung zum 25jährigen Bestehen des Vereins

10. 12. 2003

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Willi Becker



13. 12. 2003 – 21. 12. 2003

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Kurt Link (1926 – 1996). Retrospektive. Bilder, Zeichnungen, Reliefs

2004

10. 01. 2004 – 18. 01. 2004

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Adieu Tristess“ mit Werken von Dora Müller

14. 01. 2004

Heimatkreis Lank: Leseabend heimatlicher Literatur - Karl Schmalbach liest aus seinem Buch „Als ov nix jewäss wär. Leben im 20. Jahrhundert“

24. 01. 2004 – 01. 02. 2004

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Moulin Rouge“. Malerei, Fotografie, Zeichnung, Video, Bauten.

28. 03. 2004 – 04. 04. 2004

Initiative „Kunst – grenzenlos“: Ausstellung und Kunstwerkstatt mit Interpretation vom russischen Pianisten Timor Sergejewa

10. 03. 2004

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Volker Banse, „Ein kartographischer Fahrstuhl durch die Geschichte des Niederrheins“ mit Illustrationen von der römischen Zeit bis zur Gegenwart

24. 04. 2004 – 02. 05. 2004

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Das schmale Format – Die Kunst geht weiter“ mit Arbeiten von Hannelore Busch (Beuys-Schülerin)

12. 05. 2004

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Siegfried Wiesner, „Die Geschichte der ehemaligen Ringofenziegelei in Lank“

19. 05. 2004 -31. 05. 2004

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Ausstellung „Die Antwort der Natur“

02. 06. 2004

Städtische Musikschule / Deutsch-Finnische Gesellschaft: Finnische Folkloremusik aus Kaustinen mit der Gruppe „Troka“

16. 06. 2004 – 20. 06. 2004

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Zeitsprünge - Querschnitt aus 30 Jahren Kunst“ mit Arbeiten von Eri Krippner

12. 09. 2004 – 26. 09. 2004

Initiative „Kunst – grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher und Kölner Künstler*innen

02. 10. 2004 – 10. 10. 2004

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung des japanischen Künstlers Morio Nishimora

03. 11. 2004

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Vogt, „Die Windmühlen im Rheinland“

08. 12. 2004

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Liesel Beeck



11. 12. 2004 – 19. 12. 2004

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Black to Basics“ mit Arbeiten von Charles Bhebe aus Simbabwe

2005

12. 01. 2005

Heimatkreis Lank: Lichtbildervortrag Mike Kunze, „Kött en Kleen – 100 Jahre Frohsinn aus Nierst“

20. 01. 2005 – 31. 01. 2005

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Kunststück“. Werke in Öl, Acryl und Aquarell von Anja Wieling, Barbara Schmidt, Martina Kramer und Jeanette Schmitz-Pelzer

11. 02. 2005 – 20. 02. 2005

Stadt Meerbusch, Kulturamt: „Malerei ohne Malerei“ Ausstellung mit Werken von Alexander Besel, Wladimir Frelih und Christa Kolling

26. 02. 2005 – 06. 03. 2005

Malkreis Meerbusch: Ausstellung „Es wird bunt“

10. 04. 2005 – 17. 04. 2005

Initiative „Kunst-grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung von Meerbuscher Künstler*innen mit der niederrheinischen Künstlergruppe „Tanedi“

09. 05. 2005

Stadt Meerbusch: Beginn der Einbürgerungsfeiern in der Teloy-Mühle

22. 05. 2005 – 05. 06. 2005

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Jubiläumsausstellung anlässlich des 20jährigen Bestehens der Initiative

08. 06. 2005

Heimatkreis Lank: Vortrag Karl Schmalbach / Siegfried Wiesner, „Bebilderte Geschichten aus Lank und Latum“

11. 06. 2005 – 19. 06. 2005

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung „Künstlerfreundschaften“ mit Werken von Ilse Petry-Ambrosius, Isle Altrogge-Junk, Ruth Haan, Ingeborg Hartmann-Keller, Antje Petry-Davids, Oda Pokar

24. 06. 2005 – 07.07. 2005

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Fotoausstellung „Ungewöhnliche Doppelporträts“ mit Arbeiten von Michael Jäger

03. 09. 2005 – 11. 09. 2005

Malkreis Meerbusch: Ausstellung „Hier bei uns“ mit Motiven vom Niederrhein

14. 09. 2005

Heimatkreis Lank: Vortrag Siegfried Schabert, „Zwischen Macht und Ohnmacht – Kirche in Lank und in den Nachbargemeinden in den Jahren 1930 und 1950“

17. 09. 2005 – 25. 09. 2005

Meerbuscher Kulturkreis: Will Hanebal 1905-1982“ Gedächtnisausstellung anlässlich seines 100. Geburtstages

09. 11. 2005

Heimatkreis Lank: Vortrag Michaela Freifrau Heereman, „Haus Gripswald – wo die Zeit nicht stehen bleibt“

14. 12. 2005

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Karl Heinz Wilkes



2006

04. 02. 2006 – 21. 02. 2006

Stadt Meerbusch, Kulturamt: „Tiere-Töne-Farben“ – Bilder von Andrea Vogt

25. 02. 2006 – 05. 03. 2006

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Familienausstellung „4 Künstler – eine Familie“ zeigt Werke von Karl, Maria, Michael und Reimund Franke

08. 03. 2006

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Hans-Ulrich Klose, „Sechs Jahre der Ungewissheit – wie Meerbusch endgültig wurde“

12. 04. 2006

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Herbert Jacobs, „Haus Meer – seine Geschichte seit 1804 bis zur Gegenwart“

10. 06. 2006 – 19. 06. 2006

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Naturfacetten I“, Malerei und Papierflechtarbeiten von Elisabeth Leyde

21. 06. 2006

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Siegfried Wiesner, „M wie Moers – die Geschichte einer alten Straßenbahnlinie“

20. 08. 2006 – 03. 09. 2006

Stadt Meerbusch, Kulturamt: „Horizonte“ Sonderausstellung der Meerbuscher Künstler

13. 09. 2006

Heimatkreis Lank: Vortrag Ludwig Petry, „Denkmalschutz vor Ort – Denkmalschutz konkret“

17. 09. 2006 – 30. 09. 2006

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher und Hildener Künstler*innen

26. 05. 2007 – 29. 05.2007

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung mit Keramikfiguren und –Objekten sowie Aquarell- und Tuschebilder von Gisela Stotzka

03. 06. 2007 – 10. 06. 2007

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung Malerei und Objekte von Marlies Carrasco-Toll, Maika Korfmacher und John Waszek

13. 06. 2007

Heimatkreis Lank: Vortrag Theo Malschützky /Heino Thies, „Von der Altrheinrinne zum Naturschutzgebiet – das Latumer Bruch“

16. 06. 2007 – 17. 07. 2007

Meerbuscher Stickkreis: Hardanger-, Kreuzstich-, Ajour- und Schwälmerstickerei

19. 09. 2007

Heimatkreis Lank: Vortrag Mike Kunze, „Celluliod – Opas Plastik aus Lank in alle Welt“

14. 11. 2007

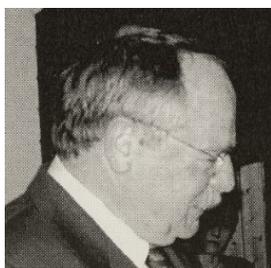
Heimatkreis Lank: Vortrag Agnes Sieben, „Durch eine Ausgrabung an Tageslicht gebracht – die frühmittelalterliche Siedlung in Meerbusch-Strümp“

14. 12. 2007 – 16. 12. 2007

Initiative gemeinsam leben und lernen / Kunstschule Malreich: Ausstellung „Kunst verbindet“ mit Arbeiten von Kindern mit und ohne Behinderung

05. 12. 2007

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Leo Jürgens



2008

23. 01. 2008 – 27. 01. 2008

Initiative „Kunst – grenzenlos“: Sonderausstellung „Die Kunst im kleinen Format“

28. 03. 2008 – 07.04.2008

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung der Künstlergruppe „MachART“, Thema: „Untertöne“

24. 04. 2008

Verein der Freunde und Förderer der Städtischen Musikschule: Konzert der Preisträger der Städtischen Musikschule beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ 2008

14. 05. 2008

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Ludger Horstkötter, „Die Prämonstratenser und das Kloster Meer – Von der Gründung durch Gräfin Hildegundis 1166 bis zur Säkularisation 1802“

08. 06. 2008 – 15. 06. 2008

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Alltag und Gärten“ mit Arbeiten der Künstlerin Alessia Krause

03. 09. 2008

Heimatkreis Lank: Lesung Karl Schmalbach, „Pimpf und Messdiener – war das möglich?“

07. 09. 2008 – 21. 09. 2008

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung von Meerbuscher und Wuppertaler Künstler*innen

08. 10. 2008:

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Alois Döring, „Heilige Männer – Rheinische Bräuche vom Hubertusfest bis zum Nikolaustag“

11. 10. 2008 – 19. 10. 2008

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung Christine Gerhards mit Verena Elten und der Bildhauerin Ute Voets

26. 10. 2008 – 09. 11. 2008

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung mit Arbeiten von Victor Popov

11. 11. 2008

KG Budericher Heinzelmännchen: Verleihung der Dr. Franz-Schütz-Plakette an Dr. Lothar Beseler

12. 11. 2008

Heimatkreis Lank: Vortrag Mike Kunze, „Ruine oder Schmuckstück – Beispiele zur Baudenkmalpflege in Lank-Latum“

23. 11. 2008 – 07. 12. 2008

Verein Meerbuscher Künstler: Jubiläumsausstellung zum 30jährigen Bestehen des Vereins

03. 12. 2008

Verein der Freunde und Förderer der Städtischen Musikschule: Sigrid- Senkel-Preisträgerkonzert mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule

10. 12. 2008

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Wolfgang Schwarz



21. 12. 2008

Meerbuscher Geschichtsverein: 25-jähriges Vereinsjubiläum

2009

01. 03. 2009 – 15. 03. 2009

Stadt Meerbusch, Kulturamt: „Meine Farben“. Ausstellung von Monika Leufen

18. 03. 2009

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Rosemarie Vogelsang, „Josef Clemens Weyhe (1807-1871), ein rheinischer Gartenkünstler – Informationen zu seinem Park Haus Meer“

26. 04. 2009 – 10. 05. 2009

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Unter die Mörder laufen frei herum“ mit Arbeiten von Felix Droese

17. 05. 2009 – 01. 06. 2009

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Ausstellung mit Malerei, Fotografien, Collagen und Steinskulpturen aus den Jahren 2008 und 200

10. 06. 2009

Heimatkreis Lank: Vortrag Ludwig Hanebrink, „Entwicklung der Landwirtschaft am Niederrhein – ein Rückblick in die Vergangenheit“

11. 09. 2009

Freundeskreis rheinischer Mundartdichter: Verleihung des Heribert-Klar-Preises an Karl Schmalbach

27. 09. 2009 – 11. 10. 2009

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Sonderausstellung „Nicht nur Edelstahl - Will Brüll Oevrequerschnitt“

21. 10. 2009

Heimatkreis Lank: Vortrag Mike Kunze, „Zwischen Brennesseln und Kirche – als Lank und Latum vor 100 Jahren zusammenwachsen“

01. 11. 2009 – 08. 11. 2009

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Landschaften“ mit Ölbildern – Aquarellen – Zeichnungen – Lithographien – Radierungen von Helmut Everke aus 30-jähriger Schaffensperiode

09. 12. 2009

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Adolf Rütten



Quelle: Rheinische Post/Dackweiler

2010

13. – 27. 03. 2010

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Videoskulpturen, Projektionen, Computeranimationen und fotografische Arbeiten“ von Franziska Megert

26. 03. 2010

Heimatkreis Lank: Heimatabend zum 100-jährigen Jubiläum der Vereinigung von Lank und Latum

13. 04. 2010

Stadt Meerbusch: 40 Jahre Meerbusch - Vortrag Dr. Ernst Handschumacher, „Geburtsstunde, Existenzkampf und Selbstbehauptung einer Stadt.“

15. 04. 2010 – 21. 04. 2010

Kunstkreis Meerbusch: Jubiläumsausstellung zum 30jährigen Bestehen Kunstkreises

18. 04. 2010 – 02. 05. 2010

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Jubiläumsausstellung zum 25jährigen Bestehen der Initiative

20. 04. 2010

Stadt Meerbusch: 40 Jahre Meerbusch - Vortrag Michael Regenbrecht, „Dr. Franz Schütz: Ehrenbürger, Mensch und Mythos“

27. 04. 2010

Stadt Meerbusch: 40 Jahre Meerbusch – Vortrag Dr. Just Gerard: „Meerbusch: Urbaner Raum im Grünen – 40 Jahre auf dem Weg zur Stadt“

05. 05. 2010

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Rita Mielke, „Die niederrheinische Küche im Wandel“

09. 05. 2010 – 24. 05. 2010

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung von Arbeiten von Arandus Schwarzlicht

29. 05. 2010

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Autorenlesung - Die Lanker Autorin Lizzy Tewardt mit dem Forum „Garten der Poesie“ (Detlef Heublein, Eleonore Görge)

09. 06. 2010

Landschaftsverband Rheinland / Stadt Meerbusch: Rheinlandtaler- Verleihung an Franz-Josef Radmacher

05. 09. 2010 – 19. 09. 2010

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher und Hagener Künstler*innen

22. 09. 2010

Heimatkreis Lank: Vortrag Siegfried Schabert, „Die Adelsfamilie von Hallberg auf Pesch“

26. 09. 2010 – 10. 10. 2010

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung Anatol mit Plastiken und Bildern



08. 12. 2010 – 19. 12. 2010

Heimatkreis Lank: Ausstellung zum 100jährigen Jubiläum der Vereinigung von Lank und Latum

15. 12. 2010

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Johannes Toups



Quelle: Rheinische Post/Dackweiler

2011

13. 03. 2011 – 27. 03. 2011

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Light und Delights. Video und Fotografie“ mit Arbeiten von Franziska Megert

22. 03. 2011

Heimatkreis Lank: Lichtbildervortrag Franz Jürgens „Haus Baumeister. Einst und jetzt – Ein Spaziergang durch Lank-Latum“

01. 04. 2011 – 03. 04. 2011

VHS Meerbusch: Ausstellung Retrospektive Sommerakademie 2010

24. 07. 2011

Heimatkreis Lank: 20-jähriges Bestehen

04. 09. 2011 – 18. 09. 2011

Initiative „Kunst grenzenlos“: Gemeinschaftsausstellung Meerbuscher und Dormagener Künstler*innen

21. 09. 2011

Heimatkreis Lank: Vortrag Mike Kunze, „Was vom Leben bleibt – Meerbuscher Grabsteine als lokalhistorische Quelle“

25. 09. 2011 – 09. 10. 2011

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Vielschichtig“ mit Arbeiten von Setsuko Fukushima, Kaneyuki Shimoosako und Takakazu Takeuchi

16. 11. 2011

Heimatkreis Lank: Vortrag Michael Regenbrecht, „Stadtarchiv Meerbusch: Schatzkammer-Forschungsstätte-Erlebnisort“ (Teil 1)

07. 12. 2011

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Siegfried Schabert

2012

16. 01. 2012

Städtische Musikschule: „das kleine Konzert EXTRA – Konzertmarathon in 3. Teilen“

11. 03. 2012 – 25. 03. 2012

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung mit Arbeiten der Brüll-Houfer-Förderpreisträgerin Katharina Wackermann

23. 05. 2012

Heimatkreis Lank: Vortrag Karl Schmalbach, „Rheinisches Volkstheater und die rheinische Identität“

26. 06. 2012

Landschaftsverband Rheinland / Stadt Meerbusch: Rheinlandtaler-Verleihung an Dr. Peter Dohms

23. 09. 2012 – 07. 10. 2012

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Winfried Schmitz-Linkweiler. Eine Retrospektive“



17. 10. 2012

Heimatkreis Lank: Vortrag Johannes Troups, „Rauf-runter-rauf, Pünktchen drauf – Schule in der Kriegs- und Nachkriegszeit“

05. 12. 2012

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Willy Schäfer



2013

01. 03. 2013 – 03. 03. 2013

VHS Meerbusch: Ausstellung „Retroperspektive Sommerakademie 2012“

28. 04. 2013 – 12. 05. 2013

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Skulpturen – Werke aus dem Nachlass des Bildhauers Wilhelm Hable (1923-2009)“



15. 05. 2013

Heimatkreis Lank: Vortrag Jürgen Santen, „Geschichte der St. Sebastianus- Schützenbruderschaft von 1475 Lank-Latum“

19. 06. 2013

Heimatkreis Lank: Lichtbildervortrag Franz Jürgens / Theo Haefs, „Lank-Latum - Einst und Jetzt“

02. 07. 2013 – 14. 07. 2013

Freie Künstler Meerbusch: 20. Jahresausstellung

15. 09. 2013 – 29. 09. 2013

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Macht des Geldes“. 25 Künstler zeigen ihre Positionen.

18. 09. 2013

Heimatkreis Lank: Vortrag Michael Regenbrecht, „Stadtarchiv Meerbusch – Schatzkammer- Forschungsstätte- Erlebnisort“ (Teil 2)

16. 10. 2013

Heimatkreis Lank: Vortrag Ulrike Stursberg, „Treideln am Niederrhein und die frühe Dampfschiffahrt“

13. 11. 2013

Heimatkreis Lank: Vortrag Mike Kunze, „Der Traum vom Eigenheim - 75 Jahre Siedlung an der Nierster und Kierster Straße“

24. 11. 2013 – 08. 12. 2013

Verein Meerbuscher Künstler. Jubiläumsausstellung zum 35jährigen Bestehen des Vereins

35 Jahre
Meerbuscher
Künstler e.V.

Ausstellung 2013
24. November - 08. Dezember
Teloj-Mühle, Kemperallee 10, Meerbusch-Lank

Vernissage: Sonntag, 24. November 2013, 11.30 Uhr
Begrüßung: Beate Fröhlich, Vorsitzende
Grußwort: Angelika Mielke-Westerlage, 1. Beigeordnete und Kulturdezernentin der Stadt Meerbusch
Es spielt das Duo Grün & Heuser
Öffnungszeiten: Di. - Sa. 15.00 - 18.00, So. 11.00 - 18.00 Uhr
Finissage: Sonntag, 08. Dezember 2013, ab 15.00 Uhr:
Workshop: Siebdruck mit Johanna Rzepka Wiens

www.kuenstler.meerbuscher-kulturkreis.de
Mit freundlicher Unterstützung

04. 12. 2013

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Dr. Rosemarie Vogelsang



2014

12. 02. 2014

Städtische Musikschule: „das kleine konzert extra“ mit Schülerinnen /Schülern verschiedener Klassen der Musikschule

19. 03. 2014

Heimatkreis Lanke: Vortrag Andreas Hamm, „Hafengeschichten – Düsseldorf-Krefeld-Neuss von römisch bis rheinisch“

22. 03. 2014 – 06.04. 2014

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Retrospektive zum 90. Geburtstag von Hermann Focke“



30. 06. 2014

Landschaftsverband Rheinland/Stadt Meerbusch: Rheinlandtaler-Verleihung an Dr. Rosemarie Vogelsang

14. 09. 2014 – 05. 10. 2014

Stadtarchiv Meerbusch: Ausstellung „Der Meerbuscher Raum im Ersten Weltkrieg“

15. 10. 2014

Heimatkreis Lanke: Lichtbildvortrag Franz Jürgens / Theo Haefs, „Lank-Latum, einst und jetzt“ (Teil 2)

19. 10. 2014 – 02. 11. 2014

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Fotoausstellung „Menschenbilder“ mit Arbeiten von Irmel Droese, Birgitta Thaysen und Thea Weires

10. 12. 2014

Heimatkreis Lanke: Verleihung der Jacobsleiter an Dr. Peter Dohms



2015

18. 03. 2015

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Hans-Albrecht Meyer-Stoll, „Hanns-Dieter Hüsche, ein Poet vom Niederrhein“

21. 03. 2015

Heimatkreis Lank: Öffentliche Geburtstagsempfang für Johannes Toups zum 80. Geburtstag

10. 05. 2015 – 17. 05. 2015

Initiative „Kunst aus Meerbusch“: Jubiläumsausstellung zum 30jährigen Bestehen der Initiative



20. 05. 2015

Heimatkreis Lank: Vortrag Franz-Josef Radmacher, „Der Erste Weltkrieg im Amt Lank“

17. 06. 2015

Heimatkreis Lank: Vortrag Achim Thissen, „Mundart und Platt am Niederrhein“

09. 08. 2015 – 16. 08. 2015

Verein Meerbuscher Künstler: Ausstellung „Editha Hackspiel – eine Restrospektive zum 90. Geburtstag“

14. 10. 2015

Heimatkreis Lank: Lichtbildvortrag Franz Jürgens / Theo Haefs, „Unsere Heimat in alten und neuen Bildern“

18. 11. 2015

Heimatkreis Lank: Vortrag Dieter Schlangen, „Geschichte der rheinischen Zuckerrübenwirtschaft“

09. 12. 2015

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Theo Langels



2016

28. 02. 2016 – 13. 03. 2016

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Die Kurt-Sandweg Stiftung zu Gast in Meerbusch“ mit Arbeiten von Kurt Sandweg, Martin Goppelsröder, Werner Laumer, Reiner Lichtenscheidt und Hannes Loos

16. 03. 2016

Heimatkreis Lank: Vortrag Wilhelm Paschertz, „Gemüseanbau im Rheinland“

22. 06. 2016

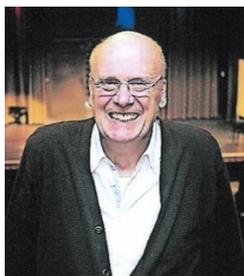
Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Sebastian Peters (Rheinische Post), „Alltag in der Lokalredaktion einer großen Zeitung“

12. 10. 2016

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Stephen Schröder, „Von der preußischen Obrigkeit zur bürgerlichen Selbstverwaltung: 200 Jahre Kreise im Gebiet des Rhein-Kreises Neuss“

07. 12. 2016

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Ulrich (Ulli) Wetter



Quelle: Rheinische Post/Dackweiler

2017

22.01. 2017 – 05. 02. 2017

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „La Dolce Vita“ mit Arbeiten von Ekatarina Moré

28. 04. 2017

VHS Meerbusch: „Die schönsten Melodien aus Frankreich“. Musikabend mit Isabelle Kusari

17. 05. 2017

Heimatkreis Lank: Vortrag Peter Raudenkolb, „Von Juten Tach bis Tschökes“. Herkunft und Eigenheiten der niederrheinischen Sprachen.

20. 09. 2017

Heimatkreis Lank: Vortrag Michael Regenbrecht, „Die letzten Bürgermeister des Amtes Lank vor der Meerbuscher Stadtgründung – Biographische Skizzen“

01. 10. 2017 – 15. 10 2017

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Sonne. 1000 Kinder und 2 Künstler“ mit Arbeiten von Sandra Hoitz und Hiroyuki Masuyama

18. 10. 2017

Heimatkreis Lank: Vortrag Franz Jürgens /Theo Haefs, Die Geschichte der Glocken in den Kirchen und Kapellen der Pfarrei Hildegundis von Meer“

08. 12. 2017

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Gisela Hage-Hülsmann



Quelle: Rheinische Post/Hans-Jürgen Bauer

2018

17. 01. 2018

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Marie Batzel, „Ansichten vom Niederrhein – oder – wie Georg Forster im Jahre 1790 den Niederrhein erlebte“

21. 03. 2018

Heimatkreis Lank: Vortrag Philip Muscheid, „Die Jagd im Wandel“

11. 05. 2018 – 25. 03. 2018

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Holger Runge – Malerei, Kartenbilder, Materialbilder, Objekte“

05. 05. 2018

Heimatkreis Lank: Vortrag Reinhard Lutum, „Region Rheinschiene – Wachstumsimpulse im 19. Jahrhundert. Schienenstrecken des Personen- Warentransports im Meerbuscher Stadtgebiet“

23. 09. 2018 – 07. 10. 2018

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „alliance temporaire“ mit Arbeiten von Manfred Müller

17. 10. 2018

Heimatkreis Lank: Vortrag Franz Jürgens / Theo Haefs, „Landwirtschaft gestern und heute“

18. 11. 2018 – 02. 12. 2018

Verein Meerbuscher Künstler: Jubiläumsausstellung zum 40jährigen Bestehen des Vereins

05. 12. 2018

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Regina und Walter Spoerle



Quelle: Rheinische Post/Hans-Jürgen Bauer

12. 12. 2018

K.G. Budericher Heinzelmännchen: Verleihung der Dr.-Franz-Schütz-Plakette an Bürgermeisterin Angelika Mielke-Westerlage

2019

16. 01.2019

Heimatkreis Lank: Lichtbildervortrag Oliver Keymis, „Der viel zu lange Streit um die A 44-Rheinquerung“. Ein Blick zurück nach vorn auf ein Stück Meerbuscher Zeitgeschichte

10. 03. 2019 – 24. 03. 2019

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung mit Arbeiten von Gerion Krebber und Claudia Mann

27. 03. 2019

Heimatkreis Lank: Lichtbildervortrag von Dr. Hans-Peter Schletter, „Zur Archäologie und Baugeschichte von St. Stephanus in Lank-Latum“

22. 09. 2019 – 06. 10. 2019

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung Jan Kolata, Paul Schwer

19. 10. 2019 – 20. 10. 2019

Meerbuscher Kulturkreis: Ausstellung „Kunstpfad Latumer See“

07. 11. 2019

VHS Meerbusch: Oldies Nacht mit Ikonen

20. 12. 2019

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Franz-Josef Radmacher



Quelle: Rheinische Post/Hans-Jürgen Bauer

2020*

*Beginn der Corona-Pandemie mit den daraus folgenden Einschränkungen für öffentliche Veranstaltungen

07. 02. 2020

VHS Meerbusch: Semestereröffnungsparty - Welcome-Party 2020. Let's rock with Elvis

18. 03. 2020

Heimatkreis Lank: Vortrag Franz-Josef Radmacher, „Alte Bauernhöfe im Lanker Raum“

10. 05. 2020

Meerbuscher Kulturkreis: 40-jähriges Bestehen

13. 05. 2020

Heimatkreis Lank: Vortrag Angelika Mielke-Westerlage, „50 Jahre Stadt Meerbusch – Bericht einer Zeitzeugin“

04. 06. 2019

Städtische Musikschule: „das kleine konzert extra“ gestaltet von Schülerinnen und Schülern des Fachbereichs Gitarre

23. 07. 2020

Heimatkreis Lank: Lichtbildervortrag Franz Jürgens, „Lank-Latum – gestern und heute“

26. 07. 2020

Stadt Meerbusch / Heimatkreis Lank: Offizieller Geburtstagsempfang Franz-Josef Radmacher zum 80. Geburtstag

20. 09. 2020 – 04. 10. 2020

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung mit Arbeiten der „Radiergemeinschaft Osterath. Holger Runge und seine Freunde“

2021

24. 03 2021

Heimatkreis Lank: Vortrag Franz-Josef Radmacher, „Alte Bauernhöfe im Lanker Raum“

27. 10. 2021

Heimatkreis Lank: Vortrag Angelika Mielke-Westerlage, „50 (51) Jahre Stadt Meerbusch – Bericht einer Zeitzeugin“

03. 10. 2021 – 24. 10. 2021

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung „Auf den Spuren von Beuys“

08. 11. 2021 – 14. 11. 2021

Freunde der Mal-Art. 12. und letzte Ausstellung

08. 12. 2021

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Käthe Schneider



Quelle: Rheinische Post/Angelika Kirchholtes

2022

23. 03. 2022

Heimatkreis Lank: Vortrag Prof. Dr. Norbert Schöndeling, „Denkmalschutz für ein Traffohäuschen bei Schloß Pesch. Grundsätze der Denkmalpflege“.

22. 05. 2022 – 12. 06. 2022

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Monika Leufen. Ausstellung – Malerei & Fotografie

12. 08. 2022

Stadt Meerbusch: Verleihung der Verdienstplakette der Stadt Meerbusch an Ingrid Kuntze



25. 09. 2022 – 16. 10. 2022

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung mit Arbeiten der Radiergemeinschaft Osterath. Holger Runge und seine Freunde“

18. 11. 2022 – 27. 11. 2022

Heimatkreis Lank: Fotoausstellung „Einst und jetzt“ mit Focus auf den Dörfern Nierst, Langst-Kierst, Ilverich und Gellep-Stratum

14. 12. 2022

Heimatkreis Lank: Verleihung der Jacobsleiter an Karl Heinz Thelen



Quelle: Rheinische Post/Kirchholtes

2023

24. 02. 2023 – 26. 02. 2023

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung der ukrainischen Künstlerin Natalia Chernoguz zum Thema „1 Jahr Krieg in der Ukraine“

05. 03. 2023 – 19. 03. 2023

Stadt Meerbusch, Kulturamt: Ausstellung mit Werken der Künstler Andreas Bee und Dejan Saric

22. 03. 2023

Heimatkreis Lank: Vortrag Dr. Boris Burandt, „Untergang? Der Niederrhein zwischen Römern und Franken“

25. 03. 2023

Heimatkreis Lank: 1. Meerbuscher Mühle-Stadtmeisterschaft

30. 04. 2023 – 21. 05. 2023

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Brüll-Houfer-Stiftung: Ausstellung „Will Brüll – Künstler und Sammler“

28. 06. 2023

Heimatkreis Lank: Vortrag Prof. Dr. Nobert Schöndeling, „Denkmalschutz in Meerbusch“

20. 07. 2023

Heimatkreis Lank: Lichtbildervortrag Franz Jürgens, „Die Rheingemeinden – Einst und Jetzt“

13. 08. 2023 – 27. 08. 2023

Verein Meerbuscher Künstler: Sonderausstellung „VEREIN(T)“ zusammen mit Neusser Künstler*innen

10. 09. 2023

Stadt Meerbusch, Kulturamt / Stadtarchiv / Heimatkreis Lank: Die Teloy-Mühle in Lank feiert ihr 200-jähriges Bestehen

Quellen:

Stadtarchiv Meerbusch:

- Zeitungsarchiv: Rheinische Post, Westdeutsche Zeitung, Meerbuscher Nachrichten, Extra-Tipp (1981-2023),
- Ortsgeschichtliche Sammlung

Autorenverzeichnis

Wilhelm Toups (1916 – 2000)

Seine geschichtlichen Forschungen hatten fünf Schwerpunkte: Flur- und Ortsnamenforschung, Höfegeschichte, Mundart, Schulgeschichte und nicht zuletzt die Auswanderungsforschung. Der Landschaftsverband Rheinland zeichnete ihn 1986 mit dem Rheinlandtaler aus

Dr. Stephan Grüter (1937 – 1989)

1970 – 1981 Erster Beigeordneter und Kulturdezernent der Stadt Meerbusch. 1981 – 1989
Stadtdirektor der Stadt Kaarst

Franz-Josef Radmacher

1986 – 2019 Vorsitzender des Heimatkreises Lank e.V.

2005 – 2017 Präsident des Kreisheimatbundes Neuss e.V.

1976 – 2015 Mitglied im Rat der Stadt Meerbusch,

1975 – 2020 Mitglied im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

Michael Regenbrecht (Historiker, Archivar)

Seit 2000 Leiter des Stadtarchivs Meerbusch

Sandra Wilting

Seit 2021 Mitarbeiterin im Stadtarchiv Meerbusch



STADT MEERBUSCH

Stadt Meerbusch – Der Bürgermeister
Service Zentrale Dienste – Stadtarchiv
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dorfstr. 20
40667 Meerbusch